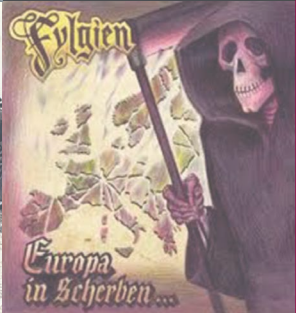


Rechtsextremistische Musik

INFO



BERLINER

VERFASSUNGSSCHUTZ

Vorwort

Zahlreiche Studien zum Freizeitverhalten zeigen, dass unter den vielfältigen kulturellen Angeboten unserer Zeit das Hören von Musik – allein oder in der Gruppe – einen hohen Stellenwert besitzt. Musik umgibt uns täglich. Dabei wächst das Angebot ebenso schnell wie ihre Verfügbarkeit. Die Möglichkeit des Herunterladens oder Austauschs von Musikdateien und des Kopierens von Musik-CDs im Internet haben einen wesentlichen Anteil daran.

Musik spielt aber auch eine besondere Rolle bei der Identitätsfindung – insbesondere von Jugendlichen. Das machen sich auch Rechtsextremisten zu Nutze. Sie versuchen ihre Ideologie näher an die jüngeren Zielgruppen heranzubringen. Rechtsextremistische Musik ist inhaltlich und stilistisch vielfältiger geworden. Sie hat längst das Ghetto der Skinhead-Subkultur verlassen und gehört selbstverständlich zum strategischen Handwerkszeug rechtsextremistischer Parteien und Organisationen. Rechtsextremisten schaffen jugendgerechte Erlebniswelten, die eine eigene Dynamik entfalten können. Auf den ersten Blick ist der Rechtsextremismus damit attraktiver geworden.

Was ist rechtsextremistische Musik? Welche Bands gibt es in Berlin? Welche ideologischen Botschaften verbreiten sie? Welche Bedeutung hat rechtsextremistische Musik und was kann dagegen getan werden? Diesen und anderen Fragen geht die Broschüre „Rechtsextremistische Musik“ aus der Info-Reihe des Berliner Verfassungsschutzes nach. Bei der Suche nach Antworten auf die aktuelle Herausforderung ist Augenmaß gefordert:

Allein durch Musik wird niemand zum Feind der freiheitlichen Demokratie. Das Erleben von Musik in bestimmten emotionalen und sozialen Kontexten kann jedoch den Weg in den Rechtsextremismus bereiten.

Mit dieser Broschüre möchte der Berliner Verfassungsschutz die einschlägigen rechtsextremistischen Bands und Liedermacher aus Berlin benennen und ihre Musik als Mittel zum Transport rechtsextremistischer Ideologie aufzeigen.



Bernd Palenda, Leiter Verfassungsschutz Berlin

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	4
1	Rechtsextremistische Musik – Was ist das?	7
2	Bands und Liedermacher – Ein Überblick	10
2.1	Berliner Netzwerk „Rechtsextremistische Musik“	12
2.2	Strategie	13
3	Musiker im Profil – Ideologische Botschaften	16
3.1	Bands	16
3.2	Liedermacher	46
4	Vertrieb und Verbreitung von Musik	51
4.1	Musikveranstaltungen	51
4.2	Verbreitung von Musik	54
4.3	Vertriebsstrukturen	55
4.4	Internetradios	56
5	Jugend im Visier – Strategische Musik-Projekte	57
5.1	„Projekt Schulhof“	57
5.2	Wahlkampf-CDs	58
5.3	Werbe-CDs	59
6	Musik als Einstiegsdroge?	60
7	Rechtsextremistische Musik – Was tun?	63
7.1	Rechtliche Aspekte	63
7.2	Rat und Hilfe	64

1 Rechtsextremistische Musik – Was ist das?

In den letzten Jahren sind Elemente des Rechtsextremismus in zahlreiche jugendkulturelle Szenen eingedrungen – und umgekehrt. Dies betrifft Kleidungs- und Musikstile, Aktionsformen bei Protesten und Demonstrationen bis hin zu Ernährungsweisen. Auf diese Weise ist eine vielfältige rechtsextremistische Jugendkultur entstanden, die mit fast allen Mode- und Lebensstilen kombinierbar scheint. Gerade mit auf den ersten Blick unverfänglichen Aktivitäten werden immer wieder extremistische Positionen verknüpft und verbreitet.

Das Problem der Abgrenzung in Verbindung mit ungenauen Begrifflichkeiten zeigt sich auch im Bereich der rechtsextremistischen Musik. In der öffentlichen Debatte ist zumeist von „Rechtsrock“ oder „Skinhead-Musik“ die Rede. Doch rechtsextremistische Musik ist mehr: Die Bezeichnung „Rechtsrock“ verbindet eine politische Ideologie („Rechts“-Extremismus) mit einem bestimmten Musikstil („Rock“-Musik). Allerdings können rechtsextremistische Inhalte auch zusammen mit anderen Musikrichtungen präsentiert werden. Ebenso ungeeignet ist der Begriff der „Skinhead-Musik“, denn weder gehören alle Rechtsextremisten der Skinhead-Subkultur an, noch sind alle Skinheads als Rechtsextremisten zu bezeichnen. Skinheads zeichnen sich nach außen vornehmlich durch ihre meist kahl geschorenen Köpfe und ihren Kleidungsstil aus. Die Skinhead-Subkultur ist aber sehr heterogen. So gibt es rechtsextremistische Skinheads, aber auch linke und explizit unpolitische Skinheads. Ebenso verhält es sich mit der „Skinhead-Musik“. Unpolitische und rechte Ausprägungen sind zum Teil nicht immer scharf abgrenzbar.

Die Beispiele zeigen, dass die Anbindung an einen Musikstil oder an eine Subkultur für die Charakterisierung von Musik als rechtsextremistisch zu kurz greift. Musik ist zunächst unpolitisch, sie erhält erst in einem bestimmten Kontext ihre Bedeutung. Jede Musikrichtung kann – zumindest theoretisch – mit rechtsextremistischen Texten aufgeladen werden. Rechtsextremistische Musik entsteht erst durch den ideologischen Gehalt der Texte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die rechtsextremistische Ideologie vor allem in Form von Heimat- und Soldatenliedern verbreitet, die den Bedürfnissen der älteren Generationen entsprachen. Gegen Ende der 1960er Jahre entwickelte sich in den Arbeitervierteln englischer Großstädte eine unideologische Skinhead-Szene als Protestbewegung gegen soziale Missstände. Erst im Lauf der Zeit driftete ein Teil der Skinhead-Szene in den Rechtsextremismus ab. In den 70er Jahren entstand die Vorstellung, den Rechtsextremismus in Verbindung mit moderner Musik der Jugend nahe zu bringen. Insbesondere der britische Gründer der rechtsextremistischen Gruppierung „Blood & Honour“ (B & H)¹ und Frontmann der bekannten Skinhead-Band „Skrewdriver“, Ian Stuart Donaldson, war der Überzeugung, durch Musik Jugendliche rekrutieren zu können.

„Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen, besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden.“

(Ian Stuart Donaldson)

In Deutschland gibt es Skinheads seit Anfang der 1980er Jahre. Die zunehmende Orientierung von Teilen der Subkultur hin zum Rechtsextremismus brachte zunächst eine modernere, rechtsextremistische Rock-Musik hervor. Gegen Ende der 90er Jahre verlegten sich einige Bands und Musikproduzenten darauf, den Rechtsextremismus mit weiteren Musikstilen zu vermarkten.

Heute finden sich rechtsextremistische Ideologien in verschiedenen Musikszenen. Unterschiedliche Zielgruppen werden mit unterschiedlichen Musikrichtungen bedient. Gängig sind vor allem Rock und Hardrock, Heavy Metal und Black Metal, Schlager und Volkslieder. Es wird aber auch mit anderen Musikstilen wie Hip Hop, Punkrock, Rockabilly, Gothic und Dark Wave experimentiert, um rechtsextremistisches Gedankengut zu transportieren.

„Neben der normalen politischen Arbeit ist die Musik ein sehr wichtiges Instrument zur Übermittlung von politischen Inhalten.“²

(Sebastian Schmidtke, ehemaliger Landesvorsitzender der NPD Berlin)

¹ Der in Deutschland verbotene Skinhead-Zusammenschluss ist neben den „Hammerskins“ eines der beiden international agierenden rechtsextremistischen Skinhead-Netzwerke.

² Kommentar Schmidtkes nach einem Auftritt des Sängers „Lunikoff“ in der NPD-Parteizentrale in Berlin im Jahr 2015.

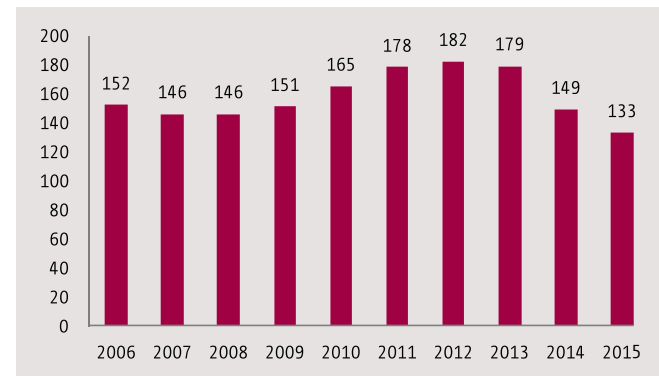
2 Bands und Liedermacher – Ein Überblick

Die Aktivitäten der rechtsextremistischen Musikszene bewegen sich bundesweit seit vielen Jahren auf hohem Niveau.³ Zwar ist die Zahl rechtsextremistischer Bands⁴ seit einem Höchststand von 182 Gruppen im Jahr 2012 auf 133 im Jahr 2015 gesunken, die Zahl der Live-Auftritte von rechtsextremistischen Musikern (Konzerte, Liederabende und sonstige Musikveranstaltungen) stieg im Jahr 2015 aber wieder leicht an (siehe Kap. 4). Insbesondere der Rückgang der Zahl rechtsextremistischer Bands und auch der – im Vergleich zu den Vorjahren – moderate Anstieg von Konzerten, ist auf einen konsequenten und hohen Repressionsdruck der Sicherheitsbehörden zurück zu führen.

Die rechtsextremistische Musikszene ist durch eine starke Fluktuation gekennzeichnet. Zahlreiche Bands sind nur kurze Zeit aktiv, einige bleiben allerdings auch über mehrere Jahre zusammen und veröffentlichen immer wieder Tonträger oder treten bei rechtsextremistischen Musikveranstaltungen auf. In Berlin waren in den letzten Jahren acht rechtsextremistische Bands aktiv, die zum größten Teil schon über Jahre bestehen.

Bundesweit stammen die meisten Bandprojekte derzeit aus dem Osten Deutschlands, insbesondere aus Sachsen und Brandenburg. Zu den deutschen Bands kommen noch mehrere aus-

ländische Musikgruppen hinzu, die für den deutschen Markt von Bedeutung sind.⁵



Rechtsextremistische Bands in Deutschland

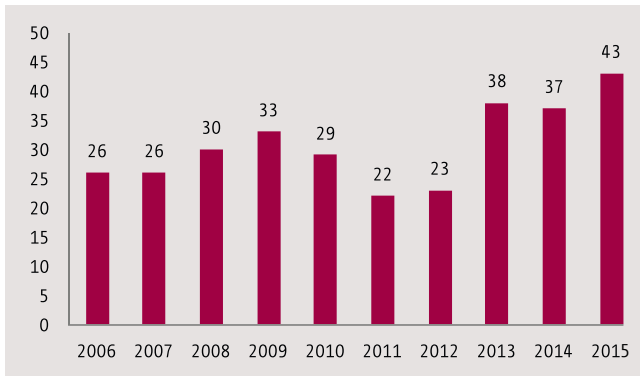
Neben den Bands tragen auch Liedermacher zur Verbreitung rechtsextremistischen Gedankengutes bei. Aufgrund ihres oftmals als bieder und langweilig empfundenen Auftretens finden Liedermacher aber häufig weniger Beachtung in der rechtsextremistischen Szene als die rechtsextremistischen Bands. Oft bewegen sie sich eher im rechtsextremistischen Parteienbereich und treten z.B. im Rahmen von Parteiveranstaltungen auf.

Die Zahl der rechtsextremistischen Liedermacher schwankte in den vergangenen Jahren. Seit 2013 liegt sie auf hohem Niveau und erreichte im Jahr 2015 mit 43 - bezogen auf die letzten zehn Jahre - einen Höchststand. Aus Berlin sind derzeit vier rechtsextremistische Liedermacher aktiv.

³ Alle nachfolgend aufgeführten Zahlen zu bundesweiten Entwicklungen beruhen auf Angaben des Bundesamtes für Verfassungsschutz.

⁴ Seit 2010 werden auch die „National Socialist Black Metal“ (NSBM)-Bands mit erfasst. NSBM knüpft an neuheidnische und antichristliche Elemente an, wie sie auch in der grundsätzlich unpolitischen „Black Metal“-Szene vorkommen. Im Bereich des NSBM werden diese Elemente jedoch mit nationalsozialistischer Propaganda verknüpft.

⁵ Gemeint sind ausländische rechtsextremistische Bands, die in den letzten Jahren in Deutschland aufgetreten sind oder bei deren Konzerten im Ausland zahlreiche deutsche Besucher anwesend waren.



Rechtsextremistische Liedermacher in Deutschland

2.1 Berliner Netzwerk „Rechtsextremistische Musik“

Das Netzwerk „Rechtsextremistische Musik“ mit ca. 170 Personen gehört zum aktionsorientierten Rechtsextremismus in Berlin. Es umfasst Bands, Personenzusammenschlüsse, die im Umfeld der Bands agieren, und Liedermacher. Die Bedeutung der sonstigen, meist subkulturell geprägten Personenzusammenschlüsse hat in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen, so dass dieses Netzwerk von den rechtsextremistischen Bands dominiert wird. Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich daher auf diese.

Der Kern der rechtsextremistischen Bandszene Berlins um die Gruppen „Deutsch, Stolz, Treue“ (D.S.T.)/X.x.X., „Die Lunikoff-Verschörung“, „Legion of Thor“, „Second Class Citizen“, „Marci & Kapelle“ und „Punk Front“ ist seit Jahren aktiv. „Punk Front“ stellt eine Besonderheit in Berlin dar, weil an dieser Band auch Personen beteiligt sind, die ihrer äußerlichen Erscheinung nach der Punkszene angehören. Die Band findet allerdings weniger Anklang in der rechtsextremistischen Musikszene. Größerer Beliebtheit erfreut sich die Band „Marci & Kapelle“, die zwischenzeitlich auch unter dem Namen „Totalverlust“, heute jedoch meist als „Tätervolk“ agiert und sich musikalisch eng an der Band „Die Lunikoff-Verschörung“ orientiert.

Im Jahr 2014 trat mit „A3stus“ ein neues Musikprojekt in Erscheinung, das schnell eine in Teilen gänzlich andere Klientel ansprach als die übrigen rechtsextremistischen Berliner Bands.⁶ Ende 2015 beteiligte sich die Band „Macht & Ehre“ nach mehreren inaktiven Jahren wieder an einer Split-CD.

Neben diesen Bands ist in Berlin - neben dem Sänger der Band „Die Lunikoff-Verschörung“ und dem Rapper „Villain051“, der der Sänger von „A3stus“ ist, (beide treten auch solo auf) - als Liedermacher „Fylgien“ (Sebastian Döhring) aktiv. Auch Thomas Eichberg hat 2016 nach längerer Zeit eine CD herausgegeben.

2.2 Strategie

Ende der 1990er Jahre spielte Berlin - und hier vor allem die Berliner „Division“ von „Blood & Honour“ - eine wichtige Rolle auf dem rechtsextremistischen deutschen Musikmarkt. Das änderte sich durch das Verbot von B & H im Jahr 2000 und die konsequente Verfolgung durch die Berliner Sicherheitsbehörden, worauf das Musiknetzwerk mit der Veränderung seiner strategischen Ausrichtung reagierte. An die Stelle der kompromisslosen Verbreitung rechtsextremistischer Ideologie traten zunehmend kommerzielle Musikproduktionen und die Wiederverwendung älteren Materials. Strafrechtlich relevante Texte wurden zu Gunsten eines ungestörten Vertriebs und der Erschließung weiterer Abnehmerschichten weitgehend zurückgestellt. Liedtexte werden vor ihrer Veröffentlichung anwaltlich geprüft, um strafrechtliche Konsequenzen oder eine Indizierung zu vermeiden. Die Strategie, keine erkennbaren Ansatzpunkte für staatliches Eingreifen zu bieten, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die alten, in ihrem extremistischen Gehalt deutlicheren Texte nicht weiter relevant wären. So werden diese Lieder weiterhin in interner Runde auf Feiern gespielt. Selbst wenn die Interpreten bei Konzerten kritische Passagen auslassen, kann das Publikum textsicher „aushelfen“. Die „al-

⁶ Vgl. S. 37ff.

ten“ Lieder entfalten somit weiter ihre erhebliche Bedeutung im Rahmen der Verbreitung rechtsextremistischer Ideologie.

Ein weiteres Mittel um Verbote zu vermeiden, ist eine sprachliche und inhaltliche Verschiebung der Textbotschaften. Offene Hasstiraden gegen Feindbilder wie „Ausländer“ und „Juden“ oder aggressive Bekenntnisse zum Nationalsozialismus werden vermieden. Zwar enthalten die Texte auch weiterhin rassistische und antisemitische Aussagen, diese werden jedoch durch die Verwendung einschlägiger Szene-Codes verklausuliert.

So heißt es beispielsweise im Lied „Erkenne den Feind“ der Band D.S.T.:

*„So kämpft auch ihr dagegen an
Vereint gegen den Weltentyrann*

Refrain:

Erkenne den Feind! – Die Schlange

Erkenne den Feind! – Den Schakal

Erkenne den Feind! – Die Ratte

Erkenne den Feind! – Das ewige Tier“

(D.S.T. und „Sturmkommando“: Morituri vos salutant. 2011)

Einige Texte enthalten auch verschwörungstheoretische Ansätze. Es wird hinter vielen politischen Entwicklungen und Ereignissen eine vermeintliche jüdische Macht gesehen, die bestrebt sei, die Weltherrschaft an sich zu reißen und in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Finanzen die Fäden zu ziehen. Aus dem Lied „Schattenregierung“:

*„Kabbalistische Banker hinter den Kulissen
Schwarzmagische Eliten mit geheimem Wissen.
Bald jedes Volk und jedes Land
Regiert die unsichtbare Hand*

Refrain:

Das ist die Schattenregierung, die geheime Weltmacht.

Über den Erdball senkt sich die Nacht

Die Schattenregierung ohne Pardon

Die Wahnsinnigen vom Berge Zion.“

(„Die Lunikoff-Verschwörung“: L-Kaida. 2011)

Es werden auch Auslassungen genutzt, so dass sich die tatsächliche Aussage erst durch naheliegende Reime ergibt, so beispielsweise im Lied „Gift für die Ohren“ der Bands X.x.X. und „Burn Down“ (Brandenburg) der gleichnamigen CD:

*„Das Kriegsbeil, das wir nie begraben
Ist reserviert für all die ...⁷*

(...)

Mit dem halben Zeug haben wir nichts zu tun

Für uns kein Rasten und kein Ruhen

Wir sind die wirklich „Bösen“ Buben

All unser Hass ... Scheiß Zensur!“

(X.x.X. und „Burn Down“: Gift für die Ohren. 2007)

⁷ Gemeint ist „Juden“. Auf der CD wird an dieser Stelle „Juhuhu“ gesungen.

3 Musiker im Profil – Ideologische Botschaften

Die ideologischen Standorte rechtsextremistischer Bands und Liedermacher werden meist schon durch die Auswahl ihrer Namen (oder die Titel ihrer CDs) sichtbar. Gängig sind aggressive, rassistische sowie NS-apologetische Namen („Schwarzer Orden“⁸) oder germanisch-mythologische („Legion of Thor“) und militaristische Selbstbezeichnungen („Spreegeschwader“⁹, „Deutsch, Stolz, Treue“, „Macht & Ehre“, „Landser“¹⁰).

3.1 Bands

„DEUTSCH, STOLZ, TREUE“ (D.S.T.) / X.x.X.

Pseudonym:	X.x.X.
Gründung/erste Aktivität:	1994
Musikstil:	Hardrock, Hardcore
Eigene Tonträger:	7, davon indiziert: Deutsches Volk erwache (2000), Ave et victoria (2002), Rassenschande (unbekannt), Die Antwort auf's System (2005), Virus (2009), Wehret den Anfängen (2015)
Split-CDs:	3, davon indiziert: Gift für die Ohren. Teil 1 (2007), Gift für die Ohren. Teil 2 (2007), Morituri vos salutant (2011)
Sampler:	9, davon indiziert: Blood & Honour Brandenburg (2000), A Tribute to Landser. Teil 2 (2003), 10 Jahre New Dawn (vmtl. 2008), Thiazisampler (2011)

8 Ehemalige Berliner Band.

9 Ehemalige Berliner Band.

10 Ehemalige Berliner Band.

Die Band D.S.T. ist mit CD-Veröffentlichungen und Konzertauftritten außerhalb Berlins aktiv. Insbesondere auf Grund ihrer aggressiv antisemitischen und auch strafrechtlich relevanten Texte gehörte D.S.T. bis zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens im Frühjahr 2002 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der CD „Ave et victoria“ zu den populärsten rechtsextremistischen Bands. Infolge des Ermittlungsverfahrens verhielt sich die Band zunächst zurückhaltend und trat erstmalig wieder 2004 unter dem Pseudonym X.x.X.¹¹ in Erscheinung. Im März 2009 wurden zwei Mitglieder der Band vom Landgericht (LG) Berlin im Zusammenhang mit der vorgenannten CD wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Volksverhetzung zu Freiheitsstrafen von einem Jahr und zwei Monaten sowie zehn Monaten verurteilt. Die Vollstreckung der Strafen wurde zur Bewährung ausgesetzt. Eine weitere Person wurde freigesprochen.

Im September 2011 wurden die gleichen Personen erneut wegen Volksverhetzung verurteilt und erhielten Bewährungsstrafen von einem Jahr und drei Monaten sowie einem Jahr und sieben Monaten. Ursächlich für die Verurteilung war in diesem Fall die CD „Die Antwort auf's System“.

Mit dem Lied „Die Auserwählten“ auf dieser CD wird nach den Feststellungen des Gerichts zum Hass gegen Teile der Bevölkerung sowie gegen eine religiöse und durch ihr Volkstum bestimmte Gruppe aufgerufen. Das Lied richtet sich gegen Juden in ihrer Gesamtheit. Darüber hinaus wird auch der unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Völkermord im Sinne des § 6 Abs. 1 des Völkerstrafgesetzbuches gutgeheißen und damit gebilligt.¹²

Anlässlich ihres 15jährigen Bestehens veröffentlichte die Band 2009 die CD „Virus“. Der auf der CD enthaltene Titel „Das Lied

11 Dass sich hinter dem Pseudonym X.x.X. die Band D.S.T. verbirgt, wird durch das Cover der CD „Die Antwort auf's System“ verkläusliert bestätigt. Auf dem CD-Cover ist die Zahlenfolge „4.19.20“ abgebildet, die bei Verwendung des jeweiligen Buchstabens des Alphabets die Bezeichnung „D.S.T.“ ergibt.

12 LG Berlin, Az. 81 Js 2667/06, vom 23.9.2011.

vom Klaus“ stellt den Holocaust indirekt als Fantasieprodukt eines „Holo-Klaus“ dar.

„Refrain:

Das ist der Holo-, Holo-, Holo-, Holo-, Holo-Klaus.

Das ist der Holo-, Holo-, Holo-, Holo-, Holo-Klaus.

Das ist der Holo-, Holo-, Holo-, Holo-, Holo-Klaus.

Holo-, Holo-, Holo-, Holo-, Holo-Klaus.

Wahrscheinlich wird das Werk von Klaus niemals beendet

„Es ist nur Utopie“ werden viele Menschen denken

Doch solange Geld in seine Arbeit fließt

Wird Klaus auch weiter tüfteln, wie man fast täglich liest.

Klaus sitzt in seinem Zimmer und denkt sich neue Sachen aus,

Denn hätten sie den Klaus nicht, wär's mit der Finanzierung aus.

Und die Moral von der Geschichte':

Ohne Phantasie gäbs den Holo-Klaus nicht!“

(X.x.X.: Virus. 2009)

Ein hinsichtlich dieser CD eingeleitetes Ermittlungsverfahren wurde eingestellt. Sie wurde jedoch durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) indiziert.

2011 veröffentlichte D.S.T. zusammen mit der Band „Sturmkommando“ die Split-CD „Morituri vos salutant“ („Die Todgeweihten grüßen euch“). Mit dieser CD wird antisemitisches Gedankengut verbreitet. Juden werden u.a. als Ratten und die Pest bringend bezeichnet. Ferner werden Bezüge zur Zeit des historischen Nationalsozialismus hergestellt. Die CD wurde auf Anregung des Berliner Verfassungsschutzes im März 2012 von der BPjM indiziert.

Nach einer längeren Pause beteiligte sich die Band 2014 an einem Sampler und veröffentlichte eine CD mit alten, nicht in-

dizierten Titeln. 2015 erschien die CD „Wehret den Anfängen“ mit neuem Material. In den Texten, die - laut begleitenden Angaben zur CD - von Anwälten geprüft worden sein sollen, finden sich Tiraden gegen den Staat, Andersdenkende, Ausländer und Juden.

„Hass – Auf die Antifa – Rote Faschisten mit Deckung des Staats

Hass – Auf die fremden Horden – Welche deutsche Bürger ermorden

Hass – auf Spitzel und Verräter – Eure Strafe bekommt ihr später

Hass – auf den Zentralrat – Deutsche Politik unter seinem Diktat“

(D.S.T.: Wehret den Anfängen. 2015)



Die Thematisierung Israels als Feindbild bleibt ständiges Thema in den Texten der Band. Israel und insbesondere „die Juden“ sind ein Hauptthemenfeld rechtsextremistischer Ideologie. Mit dem Aufgreifen aktueller Geschehnisse, wie dem Beschuss einer Schule durch das israelische Militär, bei dem im Juli 2014 mehrere Menschen starben, soll nicht über den Konflikt zwischen Palästinensern und Israel informiert werden. Vielmehr steht hier die Relativierung der „deutschen Schuld“ im Zusammenhang mit dem Holocaust im Vordergrund, wie die Zeile hinsichtlich des „gestohlenen Stolzes“ belegt. Dieser Geschichtsrevisionismus ist innerhalb der rechtsextremistischen Szene weit

verbreitet. Hinter der Kritik an Israel versteckt sich die antisemitische Einstellung der Bandmitglieder.

*„Wer wirft Bomben auf Frauen und Kinder? Israel
Wer ist der Völker größter Schwindler? Israel
Wer schießt Raketen auf volle Schulen? Israel
Und wer hat den Deutschen den Stolz gestohlen? Israel“*

(D.S.T.: Wehret den Anfängen. 2015)

Aber auch Themen wie die über das Mittelmeer flüchtenden Menschen, werden auf zynische Weise aufgegriffen. Migration ist vor allem unter dem Schlagwort „Überfremdung“ seit langem Thema rechtsextremistischer Agitation. Mit den Aussagen zu den „weggeworfenen Pässen“ und dem „erfundenen Krieg“ wird den Flüchtlingen unterstellt, keinen legitimen Grund für ihre Flucht zu haben. Mit diesem Text wird auf die schon seit Jahren immer wieder von Rechtsextremisten so genannte „Scheinasylanten-Debatte“ und fremdenfeindliche Aspekte abgestellt.

*„Es hocken viele Jamals im Staate Ebola
Zu fressen nix im Topf, unzählbar an der Zahl
Da ist man nicht zufrieden und schon keimt die Idee
Die Heimat zu verlassen, man wird zum Refugee
So geht es ab zur Küste, Europa ist das Ziel
Ein Boot zusammengeschustert, dazu braucht es nicht viel
Die Pässe weggeworfen, schon ist man staatenlos
ein Krieg ist schnell erfunden, dann geht die Reise los.“*

(D.S.T.: Wehret den Anfängen. 2015)

Die BPJM indizierte die CD „Wehret den Anfängen“ im September 2015 aufgrund ihrer rassistischen, antisemitischen und NS-verherrlichenden Inhalte sowie ihrer zu Gewalt anreizenden und verrohenden Wirkung.

„DIE LUNIKOFF-VERSCHWÖRUNG“

Gründung/erste Aktivität:	2004
Musikstil:	Rock, Balladen
Eigene Tonträger (auch solo):	11, davon indiziert: L-Kaida (2011), Luni live! – Barhocker Tour (2014), Ebola im Jobcenter (2015)
Sampler:	17, davon indiziert: We will rock you (2005), Freiheit statt BRD (Schulhof-CD, 2010), Schulhof-CD Berlin (2011), Solidarität IV (2012), ISD-Memorial 2013 CD 1 (2014)

Im Jahr 2004 gründete der ehemalige „Landser“-Sänger¹³ Michael Regener zusammen mit den Mitgliedern der nicht mehr aktiven Band „Spreegeschwader“ unter dem Namen „Die Lunikoff-Verschwörung“ eine neue Band. Der Musikstil der Band „Die Lunikoff-Verschwörung“ ist ebenso wie bei der Band „Landser“ geprägt von einer Mischung aus Rock und Balladen. Die Band veröffentlicht CDs, beteiligt sich an Samplern und tritt bei rechtsextremistischen Konzerten auf.

Die 2008 herausgegebene CD „Heilfroh“ propagiert die Abschaffung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik und enthält aggressiv fremdenfeindliche Textpassagen. Wie schon das Cover zeigt, wird die Wehrmacht des „Dritten Reiches“ verherrlicht.

13 Bis zur Verurteilung ihrer Mitglieder wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung 2003 war die Berliner Band „Landser“ die bundesweit bekannteste rechtsextremistische Band (Urteil des Kammergerichts Berlin vom 22.12.2003, Az: (2) 3 StE 2/02-5(1) (2/02)). Das Urteil des Kammergerichts Berlin wurde im März 2005 im Wesentlichen durch den Bundesgerichtshof bestätigt (Az: 3 StR 233/04). Vgl. Senatsverwaltung für Inneres: Verfassungsschutzbericht 2003. Berlin 2004, S. 46 – 48. Ihr ehemaliger Sänger, der den Spitznamen „Lunikoff“ (nach einer Wodka-Marke) trägt, gründete 2004 die Band „Die Lunikoff-Verschwörung“.

*„Wenn du mich fragst, was ich am meisten hasse
Dann ist das auch ganz schnell erzählt:
Multikulti, Toleranz, diesen ganzen Affentanz
Eure schöne bunte „Eine Welt“!“¹⁴*

*„Wer hier noch arbeitet verlängert nur die Demokratie
(...)
Arbeitslos und Spaß dabei,
Hass auf's System bis zur Raserei“¹⁵*

(„Die Lunikoff-Verschwörung“: Heilfro. 2008)

2011 veröffentlichte die Band die CD „L-Kaida“. Der Titel der CD spielt auf das Terrornetzwerk „al-Qaida“ an. Die Band bezeichnet sich im gleichnamigen Lied als „arische L-Kaida“.

Mit der CD wird antisemitisches Gedankengut verbreitet. So wird im Lied „Schattenregierung“ Bezug auf Verschwörungstheorien genommen.¹⁶ Darüber hinaus wird mit dem Lied „§ 130“ die strafrechtliche Verfolgung von Holocaustleugnern kritisiert. Hier heißt es:

*„Ihr gestattet, dass ich Zweifel habe
Wenn ihr eure Geschichtsdarstellung mit Gesetzen schützt
(...)
Grundgesetzkonformes Sonderrecht, die Würde der Opfer
schützen sollen sie
Doch nur die Würde ganz bestimmter Opfer, alle andern
interessieren hier nie
(...)
Wir soll'n's Maul halten und uns fügen.“*

(„Die Lunikoff-Verschwörung“: L-Kaida. 2011)

Da hinsichtlich der Liedtexte der CD „L-Kaida“ vom Berliner Verfassungsschutz Anhaltspunkte für eine Jugendgefährdung gesehen wurden, wurde bei der BPJM ein Verfahren zur Indizierung der CD angeregt. Der Anregung wurde gefolgt und erstmalig eine CD der Band von der BPJM indiziert.

Die Band zählt über Berlin hinaus zu den populärsten Bands der rechtsextremistischen Szene und erweist sich bei Konzertveranstaltungen immer wieder als besonderer Publikumsmagnet. Zwar sind die Reaktionen auf neue CDs nicht immer durchweg positiv; aufgrund des Rufes, den Regener in der Szene genießt, dürfte der Kauf der CDs für viele Rechtsextremisten dennoch Pflicht sein.

Aufgrund seiner Führungsaufgaben nach der Haftentlassung¹⁷ war Regener bemüht, in seinen Texten strafrechtlich relevante Formulierungen möglichst zu vermeiden und auch keine Anhaltspunkte für eine Indizierung zu liefern. Hierbei dürften auch kommerzielle Interessen eine wesentliche Rolle spielen.

Dennoch indizierte die BPJM 2015 eine Live-CD zu einem „Ian Stuart Donaldson-Memorial Konzert“, welches 2013 in der Ukraine stattfand. Auf der CD finden sich Mitschnitte der Live-Auftritte mehrerer Bands, die an dem Konzert teilnahmen. Ausschlaggebend für die Indizierung der CD war ein Titel der Band „Die Lunikoff-Verschwörung“. Die Jugendgefährdung wurde festgestellt, da mit Textzeilen wie „White Power!“, „Wir sind die Stimme der arischen Jugend.“ und „Das Deutsche Reich wird wieder auferstehen“ der Nationalsozialismus verherrlicht und seine Rassenideologie in einen positiven Kontext gerückt wird. Das mit dem „Deutschen Reich“ das „Dritte Reich“ gemeint ist, wird durch die Textzeile „88 Rock n Roll Band“ deutlich. Die „8“ steht hier für den achten Buchstaben des Alphabets – die „88“ innerhalb der Szene für den verbotenen Gruß „Heil Hitler“. Mit den Zeilen „Rache für alles ist unsere Mission“ und „playing

14 Lied „Es ist nur Hass“.

15 Lied „Hartz IV Boogie“.

16 Textbeispiel vgl. S. 15.

17 Unter anderem war der Frontmann der Band gerichtlich verpflichtet worden, dem Berliner Landeskriminalamt jede neue CD vor ihrer Veröffentlichung zur Prüfung vorzulegen. Diese Auflagen waren auf fünf Jahre beschränkt und liefen im Februar 2013 aus.

and fighting for race and land“ wird propagiert, für die „weiße“, „arische“ Rasse zu kämpfen.

2015 erschien eine Live-CD namens „Barhocker Tour“ zu 2014 erfolgten Solo-Auftritten Regeners. Diese CD wurde von der BPjM indiziert, da mit einigen Titeln Menschengruppen diskriminiert werden und sich in den Texten zum Rassenhass anreizenden Tendenzen finden. Seine Live-Auftritte im Jahr 2015 standen unter dem Motto „Große Frontbespaßungstour“. Regener tritt solo und mit seiner Band „Die Lunikoff-Verschöpfung“ bei verschiedenen Veranstaltungen u.a. der Parteien NPD und „Die Rechte“ bundesweit auf.¹⁸



Weiterhin erschien 2015 eine CD der Band mit neuen Titeln. „Ebola im Jobcenter“ richtet sich u.a. gegen Zuwanderung und Fremde. Mit der Aussage, dass man sich in der Nacht nicht mehr „raus traue“ und nicht mehr „Herr im eigenen Haus“ sei, wird das innerhalb der rechtsextremistischen Szene häufig verwendete Bild „krimineller Ausländer“ bedient. Die Unterstellung, die Medien würde das Thema ignorieren, entspricht der bei Rechts-extremisten verbreiteten Parole von der „Lügenpresse“. Hiermit wird bekräftigt, dass man offiziellen Statistiken und Aussagen zu diesem Thema nicht trauen dürfe, da diese ohnehin gefälscht wären.

18 Bei der Anreise zu einem Auftritt im Rahmen eines „Kameradschaftsabends“ des NPD-Bezirksverbandes Oberbayern am 6.7.2015, bei dem auch der ehemalige Landesvorsitzende der NPD Berlin eine Rede hielt, wurde bei einer polizeilichen Kontrolle des Fahrzeugs, mit dem Regener anreiste, ein Elektroschock-Gerät gefunden. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet.

*„Zuwanderung in ungeahntem Ausmaß
Das ist bitterer Ernst – längst mehr kein Spaß
Es wird nicht besser von vor dem Fernseher schimpfen
Es wird nicht besser, wenn du heimlich weinst
Es wird erst besser, wenn du erkennst
Dieser Staat ist unser Feind*

*Nachts traust du dich kaum noch raus
Wir sind längst nicht mehr Herr im eigenen Haus
Der Journalist berichtet nichts
Der Spießler sagt: „Widerstand? Nein.“
„Soll doch der Staat was tun!“
Doch dieser Staat ist unser Feind“*

(„Die Lunikoff-Verschöpfung“: Ebola im Jobcenter. 2015)

Die CD wurde seitens der BPjM indiziert. Indizierungsentscheidend waren zum einen bereits im Indizierungsverfahren zur Solo-CD „Barhocker Tour 2014 – Luni live!“ beanstandete Titel und darüber hinaus ein weiterer Titel, mit dessen Text der Nationalsozialismus verherrlicht wird.

„LEGION OF THOR“ (LoT)

Gründung/erste Aktivität:	1997
Musikstil:	Hatecore, Deathcore
Eigene Tonträger:	7, davon indiziert: The 4th Crusade (2004), Wir wollen leben (2013)
Sampler:	12, davon indiziert: Blood & Honour Brandenburg (2000), Berlin-Brandenburg (2001), Club 88 – The very last Report (2003), Thiazii-Sampler (2011), 7. Tag der Deutschen Zukunft – Soli CD (2015)

Das Ansehen der Band „Legion of Thor“ (LoT) in der rechtsextremistischen Szene bleibt deutlich hinter der Stellung der Band „Die Lunikoff-Verschöpfung“ oder D.S.T./X.x.X. zurück. Die Band tritt bei rechtsextremistischen Konzerten außerhalb

Berlins auf, veröffentlicht rechtsextremistische Tonträger und beteiligt sich an rechtsextremistischen Samplern. Einige Textzeilen der 2004 von der Band veröffentlichten CD „The 4th Crusade“ rufen zum Rassenhass auf, weshalb die CD auf Anregung des Berliner Verfassungsschutzes indiziert wurde.

„Deutsche Kultur ist nicht mehr vorhanden,
Parasiten machen sich hier breit.
Nur noch Dönerstände und Mafiabanden,
Berlin, wo ist deine Herrlichkeit?
(...)
Ganze Stadtbezirke voll von fremden Kulturen,
Schutzgelderpressung liegt im Trend der Zeit.
Dealer, Mörder, Erpresser und Huren,
Verdammt Berlin, das geht zu weit!

Refrain:
Deine Stunde schlägt, Berlin wach auf!
Nimm dieses Schicksal nicht länger in Kauf! Reichshaupt-
stadt, du stehst für's ganze Land!
Und hast die Zukunft selbst in der Hand!“

(LoT: The 4th Crusade. 2004)

Auf der 2009 veröffentlichten CD „Feuer und Flamme“ wird zum Sturz des Systems der Bundesrepublik Deutschland aufgerufen. Im gleichnamigen Lied heißt es:

„Ihr nennt das System mit dem Namen Demokratie,
Wir sehn das etwas anders, doch ihr fragt ja nie!
Wir haben uns ein Ziel gesetzt, wir stürzen das System,
Die Zeiten werden sich ändern, ja so wird es geschehen!

Refrain:
Feuer und Flamme für das System!
Feuer und Flamme es wird untergehen!
Wir sind Feuer und Flamme für eine Macht
Die euch zugrunde rafft!“

(LoT: Feuer und Flamme. 2009)

Die letzte Eigenproduktion, die CD „Wir wollen leben“ aus dem Jahr 2013, wurde nach Anregung durch den Verfassungsschutz Berlin durch die BPjM indiziert.

Das Lied „Unser Land“ enthält die Textstelle: „Die Wahrheit macht euch frei! Erkenne die Wahrheit, solange du noch kannst.“ Der Slogan „Wahrheit macht frei“ wird von Holocaustleugnern in Anlehnung an die Parole „Arbeit macht frei“ am Tor des Vernichtungslagers Auschwitz verwendet. Am Ende des Liedes wird der Teil einer Rede eingespielt: „Und wir lassen uns die Lügen nicht mehr gefallen. Wir wollen die Wahrheit, denn die Wahrheit macht uns frei.“ Diese Rede wurde anlässlich eines Neonazi-Kongresses „Wahrheit macht frei“ 1990 in München gehalten. Mit dieser Redewendung und der Einspielung verdeutlicht die Band „Legion of Thor“ ihre rechtsextremistische Einstellung und erklärt sich solidarisch mit Holocaustleugnern.



Mit dem Lied „Bilderberger“ wird – in Anspielung auf die sogenannte Bilderberg-Konferenz¹⁹ - antisemitisches Gedankengut verbreitet. Auch hier wird mit der Verschwörungstheorie gearbeitet, nach der hinter vielen politischen Entwicklungen und Ereignissen eine vermeintliche jüdische Macht stehe, die bestrebt sei, die Weltherrschaft an sich zu reißen.

*„Ihre Treffen sind nie öffentlich. Sie geschehen ganz geheim.
Wo sie das Schicksal dieser Welt beraten und entscheiden.
Eine auserwählte Ansammlung, aus elitären Kreisen.
Von Politik und Wirtschaft, von Medien und Militär.
Kriege, Terrorismus, Wirtschaftskrisen, Klimawandel,
Krankheiten und Wirtschaftshuren.
Gewisse Großfamilien haben die Fäden in der Hand.
Sie bestimmen unsere Zukunft, doch gewählt haben wir sie nie!
Sie haben die Erde ausgeblutet durch das Großkapital.
Sie blutet aus tausend Wunden, voller Schmerz und voller Qual.
[Sie töten für Reichtum. Sie töten für Macht und Geld.
Sie sind die größte Plage dieser Welt.“]*
(* nicht im Booklet abgedruckt)*

(LoT: Wir wollen Leben. 2013)

Durch Formulierungen wie „auserwählte Ansammlung“, „elitäre Kreise“ und „haben die Fäden in der Hand“, die von Rechtsextremisten häufig in antisemitischen Texten verwendet werden, ist für die Angehörigen der rechtsextremistischen Szene klar, welcher Personenkreis gemeint ist.

¹⁹ Die Bilderberg-Konferenz ist ein jährliches, seit 1954 stattfindendes internationales, informelles Treffen. Sie ist nach dem damaligen Tagungshotel „Bilderberg“ in den Niederlanden benannt. Die nicht-staatlichen Organisatoren laden einflussreiche Personen aus Politik und Wirtschaft ein, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Journalisten sind bei den Tagungen nicht zugelassen, und über die besprochenen Inhalte dringt wenig nach außen. Das trägt zu den Verschwörungstheorien um diese Veranstaltung bei.

„TÄTERVOLK“

Pseudonym:	„Marci & Kapelle“, „Totalverlust“, TV
Gründung/erste Aktivität:	2008
Musikstil:	Rock
Eigene Tonträger:	4, davon indiziert: In brauner Uniform (2008), Das Schlimmste ist... (2011), Musikkrieg (2013)
Split-CDs:	2, davon indiziert: R.A.C.'N' Roll (2010), Chefsache (2015)
Sampler:	4, davon indiziert: Schulhof-CD Berlin (2011), Solidarität IV (2012), 7. Tag der Deutschen Zukunft – Soli CD (2015)

Die Band „Tätervolk“, die auch unter den Namen „Marci & Kapelle“ und „Totalverlust“ firmierte, veröffentlichte seit 2008 mehrere CDs. Der Stil der Band erinnert an die Band „Die Lunikoff-Verschwörung“, was ihrer Popularität sicherlich zuträglich ist.

In den Texten der CD „das Schlimmste ist...“ aus dem Jahr 2011 macht die Band aus ihren rassistischen und antisemitischen Einstellungen keinen Hehl. Im Lied „Voller Wut“ heißt es:

*„Die Hetze gegen die eigenen Bürger gleicht einem Befehl,
Aus einem ganz bestimmten Land, aus I ...²⁰
Pfui Teufel!*

*Refrain (beim letzten Mal):
(...) Doch glaubt nicht länger ihren Lügen und der
Manipulation, auf die Straße zur Revolution!
Revolution! Raus zur Revolution!
Weiße Revolution! Raus zur Revolution! Revolution!“*

(TV: Das Schlimmste ist... . 2011)

Im Lied „Freiheit für Mahler“ erklärt man sich offen solidarisch mit dem wegen Volksverhetzung verurteilten und damals in-

²⁰ Gemeint ist Israel.

haftierten Horst Mahler und fordert dessen Freilassung.²¹

*„Das Recht auf freie Rede, wann ist es wieder hier?
Es ist schon lange weg und deshalb fordern wir:*

Refrain:

*Freiheit für Horst Mahler! - Freiheit für unser Recht!
Recht auf freie Rede! - und Recht auf unsere Pflicht!“*

(TV: Das Schlimmste ist... . 2011)

Auf Anregung des Berliner Verfassungsschutzes wurde die CD im Dezember 2011 von der BPjM indiziert.

Die 2013 erschienene CD „Musikkrieg“ wurde ebenfalls auf Anregung des Berliner Verfassungsschutzes von der BPjM indiziert. Im Titel „Rocken und schocken“ heißt es unter anderem:

*„Den Feind straff im Visier,
ja so sind wir,
den Gegner ständig fokussieren
und niemals den Abschaum tolerieren.
Ja wir rocken um zu Schocken, diese Nasenrepublik,
mit Worten wie Geschosse gegen diese Politik.
Wir spielen Nazi-RAC 'n' Roll für des Volkes Wohl,
gegen die sauberen Herren und ihr Politikwirtschaftsmo-
nopol.
Egal ob schwule Bettnässer oder fremde Menschenfresser,
all dieses Scheißpack wird seine Strafe kriegen.
Dann ist Schluss mit dieser Hetze gegen das eigene Volk
und die Gerechtigkeit wird obsiegen.
Und wenn die Nasen wieder reden und sich den Mund
zerfetzen
über uns und unser schönes Land, dann seht nicht länger
zu und glaubt,*

*dass euch niemand beraubt,
wandelt endlich Wut in deutschen Widerstand! Wider-
stand!“*

(TV: Musikkrieg. 2013)

Im Text und im CD-Booklet wird mit verschiedenen Szene-Codes gearbeitet.²² So ist der gesamte Text im Booklet mit „88 Rock ´n Roll Band“ überschrieben. Bei der Zahl „88“ handelt es sich um einen in der rechtsextremistischen Szene gängigen Code, der für „Heil Hitler“ steht.

Die Band bezeichnet ihre Musik als „Nazi RAC ´n´ Roll“. RAC steht hierbei für „Rock against Communism“. Der Begriff „Nasen“ ist in der rechtsextremistischen Szene ein Wort für Juden. In dem Text wird die in rechtsextremistischen Kreisen verbreitete Theorie einer „jüdischen Weltverschwörung“ aufgenommen. Auch gegen andere Gruppen wie Homosexuelle oder Migranten wird gehetzt.

Auf der 2015 - gemeinsam mit der Band „Valhöll“²³ - veröffentlichten CD „Chefsache“ werden einzelne Personengruppen diffamiert und wiederum anti-jüdische Verschwörungstheorien thematisiert. So werden antiziganistische Stereotypen verbreitet, indem Sinti und Roma pauschal als kriminell beschrieben werden. Unterstellt wird, dass Deutschland durch eine angebliche „jüdische“ Tyrannei unterdrückt würde und durch „Überfremdung“ vernichtet werden solle.

*„Ich sehe so viele Pseudodeutsche, in meinem schönen
Berlin,
sehe Sinti und Roma stehend durch die Straßen ziehen.
Sehe Deutschland am Boden, der Stolz, der liegt hier fern,
sehe die ganze Welt geknechtet, unter ihrem Stern, ihrem*

21 Aufgrund einer schweren Erkrankung erhielt Mahler im Juli 2015 eine Haftverschonung.

22 Vgl. Senatsverwaltung für Inneres und Sport: Kennzeichen und Symbole des Rechtsextremismus. Berlin 2015.

23 „Tätervolk“ und „Valhöll“ veröffentlichten bereits mit „RAC ´N´ Roll“ eine gemeinsame CD, die 2010 von der BPjM indiziert wurde.

bösen Stern.²⁴

*Denn Deutschland will leben, das Volk wird sich erheben,
gegen ihre Tyrannei und ihren Völkerbrei! Deutschland ist
nicht tot,
wir sind noch immer hier! Deutschland bin nicht ich,
Deutschland das sind wir!“*

(TV und „Valhöll“: Chefsache. 2015)



Die BpJM indizierte die CD „Chefsache“ im September 2015 aufgrund ihrer fremdenfeindlichen, antiziganistischen und antisemitischen Inhalte sowie einer Verherrlichung des Nationalsozialismus und ihrer geschichtsrevisionsistischen Passagen.

„PUNK FRONT“

Gründung/erste Aktivität:	2010
Musikstil:	Punkrock
Eigene Tonträger:	3
Split-CD:	1
Sampler:	4

Der Band „Punk Front“²⁵ gehören, wie der Name der Band bereits vermuten lässt, im Gegensatz zu den übrigen in Berlin in der rechtsextremistischen Musikszene aktiven Bands auch Personen an, die dem äußeren Erscheinungsbild nach der Punkszene zugehörig sind.

In ihrem Lied „100 % Hass“ der gleichnamigen CD, die 2010 erschienen ist, thematisiert die Band dieses für die rechtsextremistische Szene ungewöhnliche Auftreten.

*„Jetzt sind wir da,
ihr könnt uns nicht stoppen.
So manches Ohr wird bluten,
wenn wir erst mal rocken.
Musik für Leute,
die noch wissen wo sie steh’n.
(...)“*

Refrain:

*Jetzt sind wir da,
geht uns besser aus dem Weg.
Erntet den Sturm,
ihr habt ihn selbst gesät.
Hier kommt der neue Deutschrock,
die neue Deutsche Welle.
100% Hass
von uns für euch an dieser Stelle.*

*Bei der Linken auf dem Index,
von der Antifa gehasst.
Hier halten Punks und Skins zusammen,
auch wenn es euch nicht passt.“*

(„Punk Front“: 100% Hass. 2010)

24 Mit „ihrem Stern“ ist der Davidstern als Symbol für das Judentum bzw. Israel gemeint.

25 In England existierte eine Organisation mit gleichem Namen, die der rechtsextremistischen Partei „British National Front“ unterstand (<http://de.wikipedia.org/wiki/Nazipunk>, abgerufen am 21.7.2015).

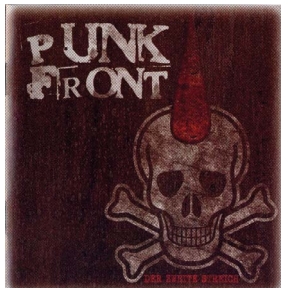
Die Band widmete diese CD dem verstorbenen Sänger der rechtsextremistischen Band „Kill Baby Kill“ aus Belgien.

2012 veröffentlichte „Punk Front“ zusammen mit der rechtsextremistischen Band „Angry Bootboys“ (Nordrhein-Westfalen) die Split-CD „Angry, young and punk“. Auf der CD finden sich Lieder, die zum Widerstand gegen das System aufrufen.

Im Juli 2015 veröffentlichte „Punk Front“ die CD „Der zweite Streich“. Im Titel „Berlin“ bringt die Band ihre Fremdenfeindlichkeit zum Ausdruck.

*„Die Straßen, die Plätze – egal wohin ich seh
Spielotheken und Dönerbuden – es tut mir im Herzen weh
Was habt ihr aus Berlin gemacht? – Eine beschissene
Multikultistadt
Was habt ihr aus Berlin gemacht? – Berlin, gute Nacht!
(...)
Wo immer ich eintrete – fremde Gestalten
Die sich Hammel kauend babylonisch unterhalten.“*

(„Punk Front“: Der zweite Streich. 2015)



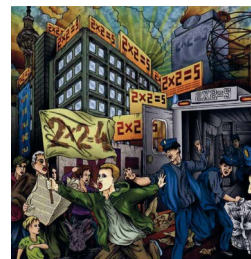
2016 erschien mit „Noch so‘ne Affäre“ eine Mini-CD der Band, auf der drei neue Titel veröffentlicht wurden. Fremdenfeindlichkeit und Weltverschwörungstheorien tragen auch die Texte dieser Veröffentlichung. Entsprechende Aussagen finden sich auch in einem Interview der Band in einem Fanzine, das Ende 2015 erschien. Zum Thema Flüchtlinge wird darin ausgeführt:

„Ein europäischer Lobbyistenverband, namens EU, in dem nur Menschenfeinde, Volkszerstreter und Marionetten zionistischer Interessenvertreter sitzen hält dem Großen Bruder [gemeint sind die USA] den Rücken frei indem er die eigene Bevölkerung ganz hinten anstellt. [...] Bürger die Angst um ihre Existenz und ihre Sicherheit und die ihrer Kinder haben werden als Pack beschimpft und kriminelle ‚sogenannte‘ Flüchtlinge werden von betroffenen ‚Volksvertretern‘ im TV verharmlost.“²⁶

Die Band tritt auch durch die Teilnahme an rechtsextremistischen Musikveranstaltungen in Erscheinung. Allerdings war sie deutlich seltener bei solchen Veranstaltungen feststellbar als andere der genannten Bands. Vorbehalte gegen das Erscheinungsbild und den Musikstil der Band dürften auch künftig einer größeren Resonanz in der Szene entgegenstehen.

„SECOND CLASS CITIZEN“

Gründung/erste Aktivität:	2008
Musikstil:	Hardrock, Hardcore
Eigene Tonträger:	2, davon indiziert: Truth over ignorance (2011)
Split-CD:	1
Sampler:	3, davon indiziert: Schulhof-CD Berlin (2011)



²⁶ Schreibweise im Original.

Die Texte der 2011 erschienenen CD „Truth over ignorance“ der Band sind mit einer Ausnahme in englischer Sprache verfasst, was für Berliner CD-Veröffentlichungen eher untypisch ist. Mit der CD machen die Bandmitglieder ihre rassistische und antisemitische Einstellung deutlich. Darüber hinaus wird nationalsozialistisches Gedankengut propagiert.

Im Lied „100%“ bezeichnen sich die Vortragenden als „100% extrem“:

*„100 percent extreme to persist -
we have to prevail - fighting senseless violence
welcome to capital city of degeneration
where you eat foreign shit
breathing dishonoured air effects
its bright shining face is the grave of reputation
we're sick of this state, revolution is near
(...)
survival is the intent, the survival of our kind
it's time to fight back, survival is not a crime
(...)
we must never give in - we will never give in!“*

Übersetzung:

*„100% extrem um fortzubestehen -
wir müssen die Oberhand gewinnen - und sinnlose Gewalt
bekämpfen.
Willkommen in der Hauptstadt der Entartung,
wo ausländischer Fraß gegessen wird
und verseuchte Luft dem Ruf des schönen Scheins schadet.
Es reicht, die Revolution steht unmittelbar bevor,
(...)
Überleben ist das Ziel, der Fortbestand unserer Art.
Jetzt gilt es, zurückzuschlagen, überleben ist kein Verbrechen.
(...)
Wir dürfen und werden niemals nachgeben!“*

(2ndCC: Truth over ignorance. 2011)

Hier werden Formulierungen aus der Zeit des historischen Nationalsozialismus wie „Entartung“ und „Fortbestand unserer Art“ verwendet, und es wird der Erhalt der „arischen Rasse“ propagiert. In diesem Zusammenhang verwendet man den Zahlencode „100 %“, der in der rechtsextremistischen Szene für „rein arisch“ steht.²⁷ Auf Anregung des Berliner Verfassungsschutzes wurde die CD „Truth over ignorance“ von der BPJM indiziert.

2013 veröffentlichte die Band eine Split-CD mit einer anderen Band („Ein Kampf, ein Leben, eine Bagage“). Weiterhin beteiligte sie sich an Samplern. Die Band ist nach der Indizierung der CD „Truth over ignorance“ bemüht, offene rechtsextremistische Propaganda zu vermeiden und formulierte die Liedtexte ihrer neuen Veröffentlichungen dementsprechend zurückhaltender. Zwar werden in den Texten weiterhin rassistische Bezüge erkennbar, eine Jugendgefährdung oder strafrechtliche Relevanz ergibt sich aus diesen Veröffentlichungen jedoch nicht.

„A3STUS“

Gründung/erste Aktivität:	2014
Musikstil:	Sprechgesang/Liedermacher
Eigene Tonträger (auch solo):	2, davon indiziert: Wehret den Anfängen (2014)

2014 trat erstmalig das Musikprojekt „A3stus“²⁸ in Erscheinung. Gegründet wurde die Band von zwei Liedermachern, die sich „Recht auf Wahrheit“ und „Villain051“ nennen. Später kam noch ein Schlagzeuger, der sich „Evil Goat“ nennt, dazu, der aber an öffentlichen Auftritten oder Videos bislang nicht beteiligt war.

Ein im Januar 2014 gedrehtes Musikvideo mit dem Titel „Für unsere Kinder“ zeigt neben den beiden ursprünglichen Musi-

27 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismus in Nordrhein-Westfalen, Projekt „AufRecht“, www.ida-nrw.de/rechtsextremismus/hintergrundwissen/symbolik/sprachcodes.

28 „aestus“ = lat. für „Hitze, Brandung, ungestüm“.

kern und weiteren am Video beteiligten Personen Straßenszenen in Marzahn-Hellersdorf im Umfeld der Flüchtlingsunterkunft in der Carola-Neher-Straße. Während der Dreharbeiten zu dem Musikvideo wurde ein Wachmann der Flüchtlingsunterkunft rassistisch beleidigt. Das Video wurde zunächst auf der Facebook-Seite der „Bürgerinitiative Marzahn-Hellersdorf“ veröffentlicht und dann auf YouTube eingestellt.

In der Folge veröffentlichte die Band Videos zu zwei weiteren Titeln auf dieselbe Art. Im August 2014 folgte dann die CD „Wehret den Anfängen“, die 2015 von der BPJM indiziert wurde, da ihr Inhalt geeignet ist, „Kinder und Jugendliche sozialetisch desorientieren“. Insgesamt waren für die Entscheidung sechs der 13 Lieder indizierungsrelevant.

Die Polizei Berlin leitete wegen einzelner Titel von „A3stus“ Ermittlungsverfahren wegen Volksverhetzung ein und durchsuchte im Mai 2015 u.a. die Wohnungen der Bandmitglieder und beschlagnahmte Beweismittel.



In ihren Liedern verbreiten „A3stus“ rechtsextremistisches, ausländerfeindliches und antisemitisches Gedankengut. Ausländer werden als Kriminelle und „Kanaken“ verunglimpft.

*„Ich guck mich um in den Straßen meiner Mutterstadt,
ich frag mich jeden Tag, wer hat sie kaputt gemacht,
wenn die Kanakenbanden Drogen oder Waffen ticken,
stirbt ein Stück Kultur - wann haben wir die Faxen dicke?
(...)“*

*Die Protokolle sind geschrieben, nichts ist mehr echt.
Die Weisen von Zion haben sich durchgesetzt.
Wir müssen zusammenhalten gegen die Pest.
Wir sind alle bald tot, ob links oder rechts.*

*Ich richte mein Wort ans Volk: Deutsche wehrt euch.
Sie hassen jeden, horten Gold. Ja ihr beschwert euch.
Doch wenn es heißt: Bewegt den Arsch auf die Street,
habt ihr was Besseres zu tun, zum Beispiel Karten zu spielen.*

*Hier hört man viel Gerede vom Kampf für Freiheit,
Doch ihr schießt euch ein, hier im Land der Feigheit.
Deutsche Emanzipation, jeder nennt sich „Patriot“,
Deutscher Hass ist tot und Dein Land erstickt an Atemnot.
Das Erbe deiner Ahnen verkommt, dein Glaube ist gebrochen,*

*Es war alles umsonst, sie sind für nichts gestorben.
Weiße Kreuze stehen ungeehrt in aller Welt.
Wo ist der Kampfgeist der Germanen, der unsere Feinde in
den Schatten stellt?“*

(„A3stus“: Wehret den Anfängen. 2014)

Der Begriff „Die Weisen von Zion“ entstammt einer klassischen antisemitischen Verschwörungstheorie. Der Satz „Deutsche wehrt euch!“ bezieht sich auf die der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 folgenden Boykotte jüdischer Geschäfte, die unter dem Motto „Deutsche wehrt euch! Kauft nicht bei Juden!“ geführt wurden. Die Anhänger dieses Glaubens werden diffamiert und im Folgenden als „Pest“ bezeichnet, gegen die es mit Gewalt vorzugehen gelte.

Der Text richtet sich somit gegen Migranten, die die „deutsche Kultur“ zerstören würden, und gegen Juden, die vermeintlich die Geschicke Deutschlands lenken, um sich selbst zu bereichern. Zwei wesentliche Themen rechtsextremistischer Ideologie werden hier miteinander verknüpft und im Anschluss zum Kampf gegen diese vermeintliche Bedrohung aufgerufen.

Im Titeltrack der „A3stus“-CD werden ausländische Mitbürger ausschließlich als gewalttätige Kriminelle dargestellt, die tausende deutsche Opfer zu verantworten hätten.

*„Allein in den letzten 20 Jahren - verdammt
starben tausende von Deutsche - die genaue Zahl ist
unbekannt
durch Zuwandererhand - durch Fremde feige hingerichtet
wir Gedenken heut den Opfern dieser blinden Liste

Für uns heißt es kein Vergessen
Sie verschweigen sein Verbrechen
Messer in den Bauch
dagegen gibt´s nur Scheingesetze
keiner darf darüber reden
keine Deutschen, keine Presse
Maulkorb für jeden Bürger, der versucht sich einzusetzen
Schnauze voll - wir müssen handeln
Irgendetwas muss geschehen
Irgendwann muss Schluss sein mit dem Frust, mit diesem
Schmutzsystem
niemand kann uns zwingen bei dem Töten weiter zu
zusehen
Wenn´s der Staat nicht tut, muss das Volk sich für den Ruf
erheben
Bei jedem Übergriff auf Asylanten schlagen sie Alarm
keine Gnade für die Täter hörst Du diese Affen sagen
Es gibt keine andre Möglichkeit - es ist klar -
Wie heißt das Opfer? - war ein Fremder - der Täter muss
ein Nazi sein“*

(„A3stus“: Wehret den Anfängen. 2014)

Mit dem Titel wurde durch „Villain051“ und „A3stus“ eine Kampagne ausgerufen, die den 13. Juli 2014 zum „Volkstrauertag der Deutschen“ mit der „Aktion Schwarze Kreuze Deutschland“ machen sollte, um den angeblich tausenden deutschen Opfern zu gedenken, die seit 1990 durch Ausländer zu Tode gekommen

seien. Diese Idee wurde vornehmlich über Facebook verbreitet. Am 13. Juli 2014 wurden dann tatsächlich in vielen deutschen Städten schwarze Holzkreuze, zumeist an Ortseingangsschildern aufgestellt. Diese Aktion zeigte, dass die relativ neue Band „A3stus“ es vermochte, mit ihrer Musik und einer kurzfristig ins Leben gerufenen Kampagne zahlreiche Menschen zu erreichen und für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Dieser sogenannte „Volkstrauertag der Deutschen“ wurde in den Folgejahren wiederholt.

„A3stus“ trat bei Veranstaltungen und Demonstrationen unter anderem der „Bürgerinitiative Marzahn-Hellersdorf“, der NPD, der Partei „Die Rechte“ sowie bei „Gida“-Veranstaltungen und „Nein zum Heim“-Demonstrationen – zum Teil bundesweit und im Ausland – auf.

Insbesondere der Sänger „Villain051“ war bei weiteren Anlässen aktiv. So engagierte er sich intensiv im Rahmen von HoGeSa-Protesten („Hooligans gegen Salafisten“) und trat bei den HoGeSa-Demonstrationen am 26. Oktober 2014 in Köln und am 15. November 2014 in Hannover mit einer Liedermacherin auf. Zusammen veröffentlichten sie den Titel „Vereint Euch (gegen Salafisten)“ im Internet.

Ein weiteres Projekt von „Villain051“ ist „Vendetta“. Zunächst veröffentlichte er im März 2015 unter diesem Namen den Titel „Damals wie heute (HoGeSa)“. Im April folgte mit „Tröglitz – selbstgemacht?“ ein Titel, in dem er gemeinsam mit einem weiteren „Rapper“ den Brandanschlag auf eine im Ausbau befindliche Flüchtlingsunterkunft thematisiert. Verschwörungstheoretisch wird die Urhebererschaft des Brandes unbestimmten staatlichen Institutionen unterstellt, die damit Proteste gegen Flüchtlinge delegitimieren wollten.

Die gemeinsam mit anderen Musikern - zunächst nur im Internet - verbreiteten Titel veröffentlichte „Villain051“ im Januar 2016 auf einer eigenen CD, die über das Internet vertrieben wurde.

Bei „A3stus“ bzw. ihren Protagonisten finden sich immer wieder positive Bezüge zum Nationalsozialismus. Zu einem Video, das „A3stus“ auf dem so genannten Zeppelinfeld in Nürnberg, dem Aufmarschgelände für NSDAP-Parteitage, zeigt, stellte die Band fest: „in Anbetracht der Geschichte ein unbeschreibliches Gefühl heut genau hier zu stehen wo einst Millionen treue Patrioten standen (...).“²⁹ Zum Todestag von Rudolf Hess wurde auf der „A3stus“-Facebook-Seite ein Bild von ihm mit dem Satz „Für immer unvergessen!!!“ eingestellt. In einem Beitrag auf seiner Facebook-Seite bezog sich „Villain051“ positiv auf den 1930 getöteten SA-Sturmführer Horst Wessel, der seitens des NS-Regimes zum Märtyrer stilisiert wurde.

„A3stus“ unterscheiden sich mit der Art und Weise ihrer Musik von anderen rechtsextremistischen Bands, die im Bereich des Rock oder Hard Core zu verorten sind. Sprechgesang und melodischere, an Pop, Schlager und Liedermacherstil erinnernde Lieder erschließen der Band eine in Teilen gänzlich andere Hörserschaft, die sich von den Hard Rock-Attituden anderer Bands nicht angesprochen fühlt.

Auf Facebook nutzten „A3stus“ eine Band-Seite und zum Teil ihre „Künstlerprofile“, um für ihre Auftritte zu werben und ihre Inhalte zu verbreiten. Ein zeitgemäßer Musikstil in Verbindung mit modernen Verbreitungs- und Kommunikationswegen ermöglichte der Band ein schnelles Bekanntwerden in einer zunehmenden Fan-Gemeinschaft. Insbesondere Auftritte bei Demonstrationen gegen Flüchtlingsunterkünften in Berlin und im Ostteil Deutschlands brachten ihnen neue Fans auch aus dem eher bürgerlichen Spektrum der entsprechenden Demonstrationsteilnehmer. Aber auch in Westdeutschland wurde „A3stus“ zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen.

Diese Wahrnehmung in der Öffentlichkeit spiegelt sich nicht ohne Einschränkungen in der rechtsextremistischen Szene wider. So trat „A3stus“ zwar auch bei Veranstaltungen der NPD und der Partei „Die Rechte“ auf, bei anderen Rechtsextremisten

stößt ihr Musikstil jedoch nicht auf ungeteilte Zustimmung. Insbesondere die Einflüsse des Sprechgesangs bzw. aus der Rap-Musik werden – auch aufgrund der Wurzeln dieses Musikstils in der afro-amerikanischen Musikkultur – nicht von jedem Rechtsextremisten goutiert.

„MACHT & EHRE“

Gründung/erste Aktivität:	1991
Musikstil:	Hardrock, Hardcore
Eigene Tonträger:	10, davon indiziert: Thorsten Koch (1991), Sturm 20 Demo (1992), Volkssturm 93 (1993), Gegen den Untermenschen (1996), NSDAP (1996), Herrenrasse (1997), Schwarzer Orden (2003), Mit uns ist der Sieg (2005), Europa erwache (2009)
Split-CDs:	5, davon indiziert: Nigger Out (1996), Tribute to Freikorps (2004), Hass schürender Lärm II (2007)
Sampler:	4, davon indiziert: Blood & Honour Deutschland Vol. 1 (2004), We will rock you (2005), Political Correctness Nein Danke (2005)

Die 1991 gegründete Band „Macht & Ehre“ veröffentlichte zahlreiche Tonträger, von denen etliche indiziert wurden und zum Teil strafrechtlich relevant waren. Ein Nebenprojekt des Sängers hieß „Schwarzer Orden“. Auch zu dieser Band wurden Tonträger indiziert.

Die Texte der Band „Macht & Ehre“ sind antisemitisch, volksverhetzend, reizen zum Rassenhass an und verherrlichen den Nationalsozialismus. Einige Liedtexte sind in weiten Teilen kriegsverherrlichend bzw. kriegsverharmlosend. In ihnen wird der Krieg als romantisches Abenteuer geschildert, das dem Soldaten – auch über seinen Tod hinaus – Ruhm und Ehre einbrächte. Die Texte wirken teilweise verrohend bzw. zu Gewalttätigkeit anreizend.

29 Schreibweise im Original.

Zum Jahreswechsel 2015/2016 veröffentlichte die Band nach mehreren inaktiven Jahren einen neuen Tonträger unter dem Titel „Hass schürender Lärm III“ als Split-CD gemeinsam mit der Band „Sturmkommando“. Zu der CD steuert „Macht & Ehre“ fünf Titel bei. Die ideologische Grundausrichtung setzt sich fort. Schon im ersten Titel heißt es:

*„Macht & Ehre – unsere Musik,
25 Jahre musikalischer Krieg!
(...)
Wir gehen mit Volksschädlingen hart ins Gericht!
Hass ist ehrlich, Hass ist gut, unsere Noten voller Wut!
Die Stimme aus dem Untergrund: Immer braun – niemals
bunt!
(...)
Unsere Sache ist uns heilig – bei der Rache sind wir klein-
lich“*

(„Macht & Ehre“: Hass schürender Lärm III. 2016)

Der Begriff „Volksschädling“ entstammt dem nationalsozialistischen Vokabular. 1939 wurde der Begriff durch die „Volksschädlingsverordnung“ zum juristischen Fachterminus für verschiedene Tatbestände. Prägend wirkte hierbei der berühmte, spätere Präsident des Volksgerichtshofes Roland Freisler.

Eine klare politische Einordnung erfolgt mit der Aussage „immer braun“, die mit „niemals bunt“ gleichzeitig jede Vielfalt und Individualität ausschließt.

Bezüge auf den Nationalsozialismus werden auch durch das CD-Cover verdeutlicht, auf dem ein „Volksempfänger“ abgebildet ist und die Namen der beiden Bands in der damals gebräuchlichen Schrift gedruckt sind.



Im Lied „Messerstecher“ werden innerhalb der rechtsextremistischen Szene weit verbreitete, antisemitische Verschwörungstheorien aufgegriffen. Hiernach würden Großkonzerne die Menschen „vergiften“ und „verenden“ lassen. In diesem Zusammenhang heißt es:

*„Rothschild, Nestle, Coca Cola, ob Braunau oder Oklahoma,
überall sind die Verbrecher – unsichtbare Messerstecher.
Ein Clan, ein eingeschworener Kreis, alles was zählt ist der
Preis.
Zins und Zinseszins-System, Erträge, Macht und Fortbe-
stehen.
Sie lernen früh als Kinder schon, was Gojim und was
Salomon.
In ihren Schriften steht geschrieben: Wer nicht käuflich
wird vertrieben!
(...)
Raffiniert haben sie´s gesteuert, die Weltpolitik erneuert.
Jeder, der das Spiel durchschaut, sich zu fragen nicht
getraut.
Befreit Euch von ihren Ketten, durchschaut ihre Facetten!
Überwindet ihren Geist, der unser Volk zerreißt!“*

(„Macht & Ehre“: Hass schürender Lärm III. 2016)

Mit den Begriffen „Clan, ein eingeschworener Kreis“, „Rothschild“, „Gojim“, „Salomon“ und „ihre Schriften“ kann im Zusammenhang mit „Zins und Zinseszins-System“ jeder Rechts-

extremist sofort erkennen, dass sich der Text gegen Juden richtet. Schon allein in diesen beiden Titeln wird eine aggressive-kämpferische Ausdrucksweise benutzt, die zahlreichen entsprechenden Veröffentlichungen zu Eigen ist.

Drei der fünf Titel von „Macht & Ehre“ auf der aktuellen CD sind vertonte, zum Teil leicht veränderte, Texte „nationaler“ Autoren des 19. bzw. 20. Jahrhunderts, aber auch von Heinrich Heine. Die beiden aus der Feder der Band stammenden Texte schließen ideologisch klar an die alten Veröffentlichungen von „Macht & Ehre“ an.

Über die Veröffentlichung der aktuellen CD hinaus wurden bislang keine weiteren Aktivitäten bekannt. Konzertaktivitäten waren aber auch in den Anfangsjahren der Band nur in geringem Ausmaß zu verzeichnen.

3.2 Liedermacher

„Fylgien“ (Sebastian Döhring)

„Fylgien“ gehört zu den aktiven, rechtsextremistischen Liedermachern. Er trat z.B. bei Veranstaltungen der NPD auf. Seine vierte CD, die er 2011 veröffentlichte, wurde nach Anregung des Berliner Verfassungsschutzes von der BPjM indiziert.

Im Lied „Ein deutsches Schicksal“, das sich auf dieser CD befindet, wirbt er für einen nationalsozialistisch geprägten Staat:

*„Wehrwolfkämpfer, unterdrückt vom Schanddiktat Versailles,
es eilten rasch viele Volksgenossen herbei.
Wir schreiben das Jahr 1932
(...)
und ich sehe nun erblühen,
was damals im Schützengraben aufgekeimt,
entfaltet nun sein Grün
(...)
ein Heil allen Kämpfern,*

*die wie ich alles entbehrt.
Als alter Mann am Ende der Zeit,
steht eine neue Jugend wehrhaft schon bereit.“*

(„Fylgien“: Mein Glaube heißt Deutschland. 2011)

Im Weiteren beteiligte sich „Fylgien“ auch an rechtsextremistischen Samplern sowie der „Schulhof-CD Berlin“ (2011). Seine letzte CD „Europa in Scherben“ erschien 2013. Mit den Texten auf dieser CD verleiht er seiner Ablehnung des politischen Systems Ausdruck. Er fordert dazu auf, sich nicht mit den aktuellen „Zuständen“ abzufinden, sondern aktiv zu werden. Hierbei zeigt er sich kämpferisch, indem er „lieber stehend sterben, als ein Leben auf den Knien“ führen will. Denen, die nicht mit ihm kämpfen, ruft er zu „Ob ihr heute oder morgen sterbt, ist völlig egal/ Euer Leben habt ihr verschenkt ... ihr hattet die Wahl!“. Gemessen an den Texten der CD „Mein Glaube heißt Deutschland“ sind die Aussagen jedoch zurückhaltender und transportieren oft nur verklausuliert bzw. unterschwellig rechtsextremistische Positionen, indem er vom sich ausbreitendem „Krebsgeschwür“ und dem „Feind“ singt, diesen aber nicht näher benennt. Dem Zuhörer bleibt es selbst überlassen, aus dem Kontext des Textes (und des Interpreten) zu schließen, wer gemeint ist.



Im Titel „Europa“ nimmt er Bezug auf die Finanzkrise und nutzt antisemitische Stereotypen, um die bekannten rechtsextremistischen Verschwörungstheorien zu bedienen und „den Juden“ für vermeintliches Unheil verantwortlich zu machen. Jeder Rechtsextremist kann aus den innerhalb der Szene ver-

breiteten Stichwörtern „Zinsknechtschaft“ und „Weltvergifter“ schließen, dass hier Juden gemeint sind.

*„Nur einer verdient sich blöde dran an dieser Mauschelei
Er will keine Länder, nur einen Völkerbrei (...)
Nennt den Lump beim Namen und macht ihm den Gar aus
(...)
Also Völker Europas wacht endlich auf
Befreit Euch von der Zinsknechtschaft und baut Euch freie
Länder auf
Weist den Weltvergifter endlich in seine Schranken (...)
(„Fylgien“: Europa in Scherben. 2013)*

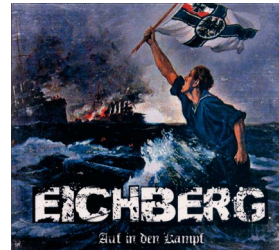
Aber auch Fremdenfeindlichkeit wird von „Fylgien“ bedient. Mit der Betonung der „Volksgemeinschaft“, die insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus rassische bzw. ethnische Zugehörigkeiten definieren und andere Menschen ausschließen sollte, nimmt er direkten Bezug auf die Zeit vor 1945 und fordert in einem weiteren Titel ein dementsprechendes Handeln ein.

*„Volksgemeinschaft gegen Multi-Kulti alle Fremden gehen
dann heim
denn nur in ihrer angestammten Heimat können Völker
freie Völker sein“
(„Fylgien“: Europa in Scherben. 2013)*

„Fylgien“ betreibt im Internet einen eigenen rechtsextremistischen Versand, über den er Tonträger, Textilien und Bücher verkauft.

Thomas Eichberg

Thomas Eichberg engagierte sich in der NPD und war z.B. 2011 Kandidat der Partei für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung Spandau. Eichberg trat außerdem bundesweit bei NPD-Veranstaltungen auf. In den letzten Jahren waren jedoch keine entsprechenden Aktivitäten mehr zu verzeichnen. Seine bereits 2003 erschienene CD „Glaube und Sehnsucht“ veröffentlichte er 2016 mit einem neuen Cover und unter dem neuen Titel „Eichberg – Auf in den Kampf“ erneut. Ob in diesem Zuge auch eine Wiederbelebung seiner Auftrittsaktivitäten geplant ist, bleibt abzuwarten.



Die Texte, die u.a. von leicht veränderten Gedichten und Liedern von Eichendorff, „nationalen“ Dichtern und auch von einem Pionierlied der ehemaligen DDR stammen, in dem lediglich das Wort „Pionier“ mit „Kamerad“ oder „Deutscher“ ausgetauscht wurde, lassen auf den ersten Blick lediglich patriotische, heimatverbundene Musik vermuten.

Bei näherem Betrachten liegen jedoch die inhaltlichen Schwerpunkte im „Zusammenhalt der Kameraden im Kampf um Deutschland“ und die „Befreiung von der Fremdherrschaft“. Er macht durch Formulierungen wie „für den Widerstand stehen wir alle bereit“ und „drum auf Kameraden, es ist Zeit zum Widerstand“ deutlich, dass er sich als Teil einer Bewegung versteht. Vor dem Hintergrund seines Engagements für die NPD wird klar, dass hier ein Kampf der rechtsextremistischen Szene gegen das demokratische System propagiert wird. Im Lied „Auf Ewig“ heißt es:

*„Steht auf und folgt uns in eine neue Zeit,
für den Widerstand stehen wir allesamt bereit.
Wir werden marschieren für das deutsche Land,
mit aufrechten Fahnen in jeder deutschen Hand.*

Refrain:

*Auf ewig werden wir treu dir sein
und Deutschland von der Fremdherrschaft befreien. (...)
Drum Deutsche seid Brüder und reicht euch die Hand, (...)
Drum auf Kameraden, es ist Zeit zum Widerstand.“*

(T. Eichberg: Glaube und Sehnsucht/Auf in den Kampf.
2003/2016)

4 Vertrieb und Verbreitung von Musik

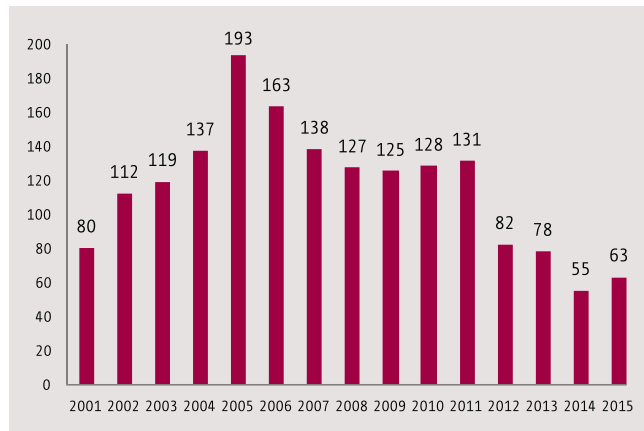
Der rechtsextremistische Musikmarkt hält eine ganze Reihe von Angeboten bereit, um politisch-ideologische Propaganda zu vermitteln. Musikveranstaltungen, CD-Veröffentlichungen und eigene Vertriebsstrukturen sind Instrumente der Agitation.

4.1 Musikveranstaltungen

Rechtsextremistische Musikveranstaltungen bieten den direktesten Kontakt zwischen den Musikern und ihren Fans und sind daher für beide Seiten besonders wichtig. Dabei sind verschiedene Veranstaltungsformen wie Konzerte, politische Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen und Liederabende zu unterscheiden.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Konzerte in Deutschland folgt einem wellenförmigen Verlauf. Nach dem Verbot der „Division Deutschland“ der neonazistischen Organisation „Blood & Honour“ (B&H) und der dazugehörigen Jugendorganisation „White Youth“ durch den Bundesinnenminister im September 2000 kam es zu einem deutlichen Rückgang der Konzerte. B&H war auf dem Musikmarkt unter anderem als Veranstalter international aktiv. Seit 2002 war wieder ein kontinuierlicher Anstieg zu registrieren, der im Jahr 2005 mit 193 Konzertveranstaltungen seinen Höhepunkt erreichte. Ursache für den massiven Anstieg im Jahr 2005 war die Tendenz zu kleineren Veranstaltungen mit einem lediglich regionalen Einzugsbereich, verbunden mit einer zunehmend konspirativen Organisation der Konzerte und der Nutzung eigener Veranstaltungsräume, was das staatliche Eingreifen erschwerte. In den folgenden Jahren war wieder eine deutliche Abnahme der Veranstaltungszahlen auf 63 im Jahr 2015 festzustellen. Dies ist auch auf die zunehmende Ver-

unsicherung der Szene durch staatliches Eingreifen gegen solche Veranstaltungen zurück zu führen.



Anzahl der rechtsextremistischen Konzerte in Deutschland³⁰

In Berlin ist der rechtsextremistische Konzertbetrieb auf Grund des hohen Verfolgungsdrucks weitgehend zum Erliegen gekommen. Konzerte wurden regelmäßig durch die Polizei aufgelöst. So wurde am 30. August 2014 ein Auftritt der Band „A3stus“, der vermutlich das Release-Konzert für ihre gerade erschienene CD sein sollte, in Berlin-Mitte durch die Polizei Berlin verhindert. Die Berliner Bands reagierten auf die staatlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit den Konzerten mit einer Verlagerung ihrer Auftritte in andere Bundesländer und das Ausland. Dort können die Konzerte unter anderen rechtlichen Rahmenbedingungen wesentlich höhere Besucherzahlen als in Deutschland erreichen.

Unter dem Eindruck der Konzertauflosungen hat sich seit einigen Jahren eine weitere Form der rechtsextremistischen Musikveranstaltung etabliert: die Verbindung von politischen Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen, überwiegend unter der Schirmherrschaft von Parteien durchgeführt. Während sich die Bands etwa unter Ausnutzung des Versammlungsrechts auf diese Weise ungestörte Auftritte erhoffen, versuchen die Veran-

stalter, über die Musik politisch weniger interessierte, erlebnisorientierte Teilnehmer zu erreichen.

Diese Form der Mischveranstaltung hat sich für beide Seiten bewährt. So führte der Berliner Landesverband der NPD Veranstaltungen dieser Art in Berlin durch. Im Rahmen von Demonstrationen der „Bürgerinitiative Marzahn-Hellersdorf“ trat die Band „A3stus“ auf. Die enge Zusammenarbeit der Band mit der Bürgerinitiative zeigte sich, wie beschrieben, schon bei der Veröffentlichung der drei „A3stus“-Videos im Internet. Die Texte der Band, die vor allem Fremdenfeindlichkeit, aber auch Antisemitismus zum Ausdruck bringen, wurden von den Organistoren der Demonstrationen offenbar als passend erachtet.

Die Zahlen zu solchen Veranstaltungen schwankten in den vergangenen Jahren. 2015 war mit bundesweit 82 sonstigen rechtsextremistischen Musikveranstaltungen ein sehr hohes Aufkommen zu verzeichnen (2014: 51; 2013: 46; 2012: 49).

2015 wurden bundesweit 54 Liederabende durchgeführt (2014: 55; 2013: 47, 2012: 17). Die Anzahl der Liederabende lag in den vergangenen Jahren immer deutlich unter der Anzahl von Konzerten. In den drei letzten Jahren ist bei den Liederabenden – im Gegensatz zu den Konzerten – jedoch ein vergleichsweise hohes Aufkommen zu verzeichnen.

Die Organisation eines Konzertes – meist mit mehreren Bands – erfordert einen nicht unerheblichen organisatorischen und finanziellen Aufwand. Durch hohen Repressionsdruck und damit zu befürchtenden Verboten oder Auflösungen ist ein dementsprechendes hohes Kostenrisiko verbunden. Ein Liederabend kann mit deutlich geringerem Aufwand organisiert werden. Die Veranstaltungen, die häufig keine Außenwirkung entfalten und die meist nur szeneeintern beworben werden, bieten deutlich weniger Anlass oder Möglichkeiten für die Behörden, ein Verbot auszusprechen oder sie vorzeitig zu beenden.

30 Seit 2010 werden auch die NSBM-Konzerte mitgezählt. Vgl. FN 4.

4.2 Verbreitung von Musik

CDs sind nach wie vor das beliebteste Trägermedium für die Verbreitung rechtsextremistischer Musik. Bisweilen werden auch andere Trägermedien wie Langspielplatten (LPs) zur Verbreitung eingesetzt. Auch der illegale Download von Musikdateien wird – zum Leidwesen der rechtsextremistischen Vertriebe – genutzt.

Die in dieser Broschüre genannten Musiker haben in den letzten drei Jahren alle eigene Tonträger, Split-CDs mit anderen Bands oder Samplerbeiträge veröffentlicht.

	2013	2014	2015	2016
eigenständige Tonträger	4	3	5	3
Beteiligung an Split-CDs	1	-	1	-
Beteiligung an Samplern	3	5	5	1

Veröffentlichungen rechtsextremistischer Berliner Bands und Liedermacher seit 2013, Stand: 08/2016

Drei der bereits seit längerer Zeit bestehenden Bands veröffentlichten neben neuen CDs auch Tonträger mit alten – nicht indizierungsrelevanten – Titeln von zum Teil indizierten Tonträgern. Vordergründig sollten den Interessierten hiermit diese alten Stücke zugänglich gemacht werden. Tatsächlich dürften für diese Zweitverwertung jedoch finanzielle Interessen eine gewichtige Rolle gespielt haben.

Die Band „A3stus“ beschritt anfänglich einen eigenen Weg der Veröffentlichung ihrer Musik. Sie verbreiteten im Jahr 2014 drei Titel zunächst ausschließlich über das Internet. Eigens gedrehte – zum Teil aufwendig produzierte – Videos wurden über die Facebookseite der „Bürgerinitiative Marzahn-Hellersdorf“ erstveröffentlicht und danach auf YouTube eingestellt. Im Sommer 2014 veröffentlichte die Band dann auch ihre erste CD, die allerdings nicht über die üblichen Szenevertriebe, sondern ausschließlich über die Facebookseite der Band zu bestellen war. Diese Verbreitungswege unterscheiden sich von denen etablierter rechtsextremistischer Berliner Bands: Der Verkauf der CDs

läuft bei diesen Bands fast ausschließlich über Szenevertriebe im Internet. Zwar können zahlreiche Titel auch im Internet abgerufen werden, Videos wurden von diesen Bands jedoch nicht hergestellt.

4.3 Vertriebsstrukturen

Auf Grund ihrer teilweise strafbaren und jugendgefährdenden Inhalte werden die CDs rechtsextremistischer Musiker grundsätzlich nicht im normalen Handel verkauft. Die Szene vertreibt ihre CDs überwiegend über das Internet. Dies ist für sie aus mehreren Gründen vorteilhaft. Die unpersönliche Online-Bestellung baut Berührungsängste ab und senkt Hemmschwellen. Zudem wird rechtsextremistische Musik auch in strukturschwachen Gebieten verfügbar.

So vertreibt etwa der Liedermacher „Fylgien“ seine und CDs anderer Interpreten sowie Merchandise-Artikel über seinen eigenen Online-Shop und kann hierdurch auch die Funktion und den finanziellen Gewinn des Vertriebes der Tonträger für sich beanspruchen.

Über das Internet hinaus erfolgt der Vertrieb auch über rechtsextremistische Szeneläden vor Ort. Dort werden zum Teil auch strafbare Tonträger „unter dem Ladentisch“ verkauft. Darüber hinaus erfüllen sie eine wichtige Vernetzungsfunktion für die strukturarme Szene. Sie stellen eine informelle Informations- und Kontaktbörse auf regionaler, nationaler und vereinzelt auch auf internationaler Ebene dar. Hier ist allerdings ein rückläufiger Trend feststellbar. Hohe Betriebskosten für Ladengeschäfte, Sachbeschädigungen durch politische Gegner und Demonstrationen im Umfeld von Ladengeschäften dürften hierfür verantwortlich sein. Daneben werden rechtsextremistische Tonträger auch in kleineren Mengen an Szeneangehörige zum Weiterverkauf im Bekanntenkreis abgegeben oder von mobilen Händlern am Rande von rechtsextremistischen Konzerten und sonstigen Veranstaltungen angeboten.

Im Jahr 2015 waren bundesweit 76 subkulturell-rechtsextremistische Vertriebe für Tonträger und Szenebekleidung aktiv. Darüber hinaus wurden zwölf Ladengeschäfte genutzt, deren Sortiment vornehmlich aus solchen Artikeln bestand.

Vertriebsstrukturen des Berliner Netzwerkes „Rechtsextremistische Musik“ sind immer wieder von staatlichen Repressionsmaßnahmen betroffen. Zuletzt durchsuchte die Polizei Berlin im Rahmen mehrerer Ermittlungsverfahren im Mai 2015 die Wohnungen der Bandmitglieder von „A3stus“ sowie weiterer Personen im Zusammenhang mit der Herstellung und Verbreitung der CD „Wehret den Anfängen“ bzw. des Titels „Gegen die Pest“ (vgl. S. 38).

4.4 Internetradios

Vor einigen Jahren gewannen in der rechtsextremistischen Musikszene Versuche an Bedeutung, Musik über neue Medien wie Internetradios zu verbreiten. Rechtsextremistische Internetradios sollen szenefremde Personen ansprechen bzw. rekrutieren und als Kommunikationsplattform (z.B. über Chats) dienen.

Gegen die Betreiber mehrerer rechtsextremistischer Internetradios wurden Verfahren wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung (§ 129 StGB) eingeleitet. Bei drei dieser Internetradios bestanden auch Bezüge nach Berlin: „European Brotherhood Radio“ (EBR), „Widerstand-Radio“ und „Radio Irminsul“.

Diese Verfahren und damit einhergehende Verurteilungen mehrerer Personen zu Haftstrafen auf Bewährung aufgrund des Betriebes oder der Unterstützung solcher Radios sind ein wesentlicher Grund für den Bedeutungsverlust dieses Mediums in den letzten Jahren.

5 Jugend im Visier – Strategische Musikprojekte

Es sind längst nicht mehr alleine die Bands, die Jugendlichen gezielt rechtsextremistisches Gedankengut durch ihre Musik nahe bringen wollen. Auch die Händler und rechtsextremistische Parteien wie die NPD haben sich dieses Bereichs der Jugendkultur angenommen. Mit strategisch angelegten Projekten instrumentalisieren sie Musik-CDs als jugendgerechte Medien für ihre politisch-ideologische Propaganda und versuchen, überregional Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken.

5.1 „Projekt Schulhof“

Ins Leben gerufen wurde das „Projekt Schulhof“ 2004 mit der CD „Anpassung ist Feigheit – Lieder aus dem Untergrund“. Geplant waren die Herstellung und die bundesweite, kostenlose Verteilung von 50 000 CDs. Die Verteilung sollte gezielt im Umfeld von Jugendeinrichtungen und Schulen erfolgen. Hinter dem „Projekt Schulhof“ standen verschiedene Aktivisten, Vertriebe und Bands³¹ aus der rechtsextremistischen Musikszene in Deutschland.

Aufgrund eines allgemeinen Beschlagnahmebeschlusses des Amtsgerichts Halle-Saalkreis (Sachsen-Anhalt), welches ein Lied der CD als Verstoß gegen § 90 StGB (Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole) wertete und einen Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz feststellte, konnte das Projekt nicht in dem beabsichtigten Ausmaß durchgeführt werden. Im Laufe des Jahres 2005 tauchten dennoch in mehreren Bundesländern einige Exemplare der „Schulhof-CD“ auf, nicht jedoch in Berlin.

31 Unter den beteiligten Bands befand sich auch das nicht mehr aktive Soloprojekt „Spirit of 88“ aus Berlin.

5.2 Wahlkampf-CDs

Die Idee wurde auch von der NPD aufgegriffen. Sie nutzte das „Projekt Schulhof“, um es sich im Kampf um Erst- und Jungwähler zu Nutze zu machen. Das Konzept des Projekts wurde kopiert, dabei aber die Aufnahme strafrechtlich relevanter Titel zu vermeiden versucht, um die planmäßige Verbreitung im Wahlkampf nicht zu gefährden. Seit 2004 wurden zahlreiche Wahlkampf-CDs der NPD bekannt, darunter:

- CD „Schnauze voll? Wahltag ist Zahhtag“³² - NPD Sachsen, 2004 und NPD Schleswig-Holstein, 2005
- CD „BRD vs. Deutschland“³³ - NPD Sachsen und Thüringen, 2009
- CD „Freiheit statt BRD“³⁴ - NPD Mecklenburg-Vorpommern, 2010
- „Gegen den Strom“³⁵ - NPD Sachsen-Anhalt und Niedersachsen 2011

2011 hat erstmalig auch der Berliner Landesverband der NPD im Rahmen des Wahlkampfes eine Schulhof-CD veröffentlicht.

Wegen des Verdachts der Volksverhetzung erfolgten im Zusammenhang mit dieser CD im Mai 2012 Durchsuchungen bei zwei Angehörigen der rechtsextremistischen Szene, in einem Ladengeschäft und in der NPD-Parteizentrale in Berlin. Es wurden u.a. mehrere hundert Exemplare der „Schulhof-CD Berlin“ sichergestellt. Die CD wurde darüber hinaus von der BPjM indiziert.

32 Auf dieser CD ist die Berliner Band „Die Lunikoff-Verschwörung“ vertreten.

33 Auf dieser CD ist die Band „Die Lunikoff-Verschwörung“ vertreten und ein Interview mit dem Leadsänger der Band enthalten.

34 Auf dieser CD ist die Band „Die Lunikoff-Verschwörung“ vertreten. Die CD wurde nur knapp eine Woche nach ihrem Erscheinen von der BPjM zunächst vorläufig und im Oktober 2010 endgültig indiziert. Ursächlich für die Entscheidung war allerdings nicht der Beitrag der Berliner Band, sondern vier Titel anderer Bands, in denen der Nationalsozialismus verherrlicht und Minderheiten diskriminiert werden.

35 Auf dieser CD ist die Band „Die Lunikoff-Verschwörung“ vertreten. Eine Indizierung der CD wurde durch die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord angeregt; von der BPjM wurden jedoch keine Anhaltspunkte für eine Jugendgefährdung gesehen.

Der ehemalige Berliner Landesvorsitzende der NPD, dem das Ladengeschäft gehörte, wurde in dieser Sache im Mai 2014 zu einer Haftstrafe von zehn Monaten auf Bewährung verurteilt.³⁶

Neben den Wahlkampf-CDs wurden auch weitere Schulhof-CDs durch andere rechtsextremistische Personenzusammenschlüsse veröffentlicht.

5.3 Werbe-CDs

Auch zu anderen Anlässen wurden rechtsextremistische Werbe-CDs veröffentlicht. So erschien im Mai 2015 eine „Soli-CD“ zum „7. Tag der deutschen Zukunft – unser Signal gegen Überfremdung“, auf der auch zwei Berliner Bands vertreten sind.³⁷ Solche CDs sollen einen Mobilisierungseffekt – hier für den so genannten „TddZ“ am 6. Juni 2015 in Neuruppin – bewirken. Auch im Jahr 2016 erschien eine solche CD zum „8. Tag der deutschen Zukunft“. An dieser CD beteiligte sich unter anderem die Band „Die Lunikoff-Verschwörung“.

36 Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

37 Die CD wurde durch die BPjM indiziert. Die Titel der Berliner Bands waren dabei nicht entscheidungsrelevant.

6 Musik als Einstiegsdroge?

Viele rechtsextremistische Bands betonen den ideologischen Anspruch ihrer Texte und folgen damit der Vorstellung Ian Stuart Donaldsons, Musik als Mittel des Ideologietransports und der Nachwuchsrekrutierung einzusetzen.³⁸ Die Berliner Band D.S.T. stellte sich 2001 in einem Interview in dieser Tradition bewusst als politische Band dar.

*„Eine CD eignet sich hervorragend, um zu Hause über die Texte nachzudenken, ideologisch zu formen und um auf Feiern für die richtige Stimmung zu sorgen. Doch wir wollen auch H** schüren und A*** wecken.“³⁹*

D.S.T. richtet sich gezielt an jüngere, noch nicht ideologisch gefestigte Hörer. Dabei setzt die Band auf die Emotionalität und Überzeugungskraft ihrer musikalischen Botschaften.

„Musik gibt natürlich auch Hoffnung, macht Mut, schweißt zusammen, festigt die Meinung, gibt Lebensfreude und bindet – nicht zuletzt – auch den Nachwuchs weitaus fester an uns, als andere Aktivitäten. Musik ist das Bindeglied zwischen uns und den zu Überzeugenden.“⁴⁰

Die Band „Tätervolk“ bringt auf ihrer CD „Das Schlimmste ist...“ sehr deutlich zum Ausdruck, dass sie mit ihrer Musik Einfluss auf die Szene nehmen will. Im Lied „Rock gegen Überfremdung“ heißt es:

Refrain:

*„Rock gegen Überfremdung - Für unser Land
Rock gegen Überfremdung - Nationaler Widerstand*

*Rock gegen Überfremdung - Alles andere ist uns gleich
Rock gegen Überfremdung - Rock fürs deutsche Reich
(...)*

*Wir werden die Ketten sprengen,
und uns befreien!“*

D.S.T. fordert seine Zuhörer auf der 2015 erschienenen CD „Wehret den Anfängen“ direkt zum Handeln auf. In einem Titel, der sich kritisch mit dem Verbot einer rechtsextremistischen Gruppierung in Brandenburg auseinandersetzt, heißt es:

*„Werde unsterblich – komm in den Widerstand
Werde aktiv – kämpf um unser Land
Werde unsterblich – komm und reih Dich ein
Werde aktiv – hilf dieses Land zu befreien.“*

Trotz dieser strategischen Überlegungen ist die Rezeption von Musik nur wenig erforscht. Sie kann auf die einzelnen Konsumenten höchst unterschiedlich wirken. Die oft vertretene These, rechtsextremistische Musik sei eine „Einstiegsdroge“ und stehe am Anfang einer rechtsextremistischen Karriere, muss differenziert betrachtet werden. Das bloße Anhören rechtsextremistischer Musik(-texte) führt nicht zwangsläufig zu einer Übernahme der Ideologie. Das Publikum setzt sich zusammen aus überzeugten Rechtsextremisten und Musikfans, die keine Rechtsextremisten sind. Die Bekanntheit rechtsextremistischer Bands dürfte also deutlich höher sein als die Akzeptanz der transportierten Ideologie.

38 Vgl. zu Ian Stuart Donaldson S. 8.

39 D.S.T. im Interview mit einem rechtsextremistischen Fanzine. Mit „H**“ ist vermutlich „Hass“, mit „A***“ „Angst“ oder „Aggression“ gemeint.

40 D.S.T. im Interview mit einer rechtsextremistischen Szenepublikation.

Der Einfluss der Musik ist von den Kontextfaktoren abhängig. Ob ein Konsument rechtsextremistische Ideologiefragmente übernimmt oder gar Anschluss an rechtsextremistische Gruppierungen findet, hängt stark von der ihn umgebenden Umwelt und der Intensität der Auseinandersetzung mit der Musik ab. Wird die Musik in einem eindeutigen Kontext konsumiert – zum Beispiel auf rechtsextremistischen Konzerten – und findet ein direkter Kontakt zu Szenemitgliedern statt, ist die Wahrscheinlichkeit der Einbindung wesentlich höher. Bleibt der Kontext hingegen vieldeutig, bleibt die Wirkung der Musik bezüglich ihres Ideologisierungspotenzials gering.

Dennoch ist Musik ein Kernelement jugendlicher Subkulturen und hat eine identitätsstiftende Funktion. Konzert-Happenings verorten den Einzelnen in der Gruppe, definieren In- und Outsider, sind Gesprächsthema in der Szene, dienen als Kontaktstellen. Tabubrüche, provokative Elemente und das gemeinsame Musikerlebnis können starke Anreize sein und eine Radikalisierung nach sich ziehen.

Dies gilt natürlich nicht nur für jugendliche Zuhörer und Konzertbesucher. Auch das Stammpublikum soll durch Inhalte und Art der Darbietung angesprochen werden. Dieses Stammpublikum ist bei der Akquirierung neuer Konsumenten und in Form des zahlenden Käufers bzw. Konzertbesuchers ebenso wichtig für die rechtsextremistische Musikszene wie neue Fans.

7 Rechtsextremistische Musik - Was tun?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, rechtsextremistischer Musik zu begegnen. Ihre Produktion, ihre Verbreitung oder das Vorrätighalten verstoßen häufig gegen Rechtsnormen. Diese Verstöße müssen konsequent geahndet werden. Staatliches Handeln beschränkt sich aber nicht nur auf repressive, sondern umfasst auch präventive Maßnahmen. Der Verfassungsschutz wirkt zusammen mit anderen Behörden an der Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit mit. Von besonderer Bedeutung ist darüber hinaus die zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik.

7.1 Rechtliche Aspekte

Im Bereich der rechtsextremistischen Musik spielen zum einen Strafrechtsverstöße eine Rolle – vor allem im Zusammenhang mit der Produktion und dem Vertrieb von Tonträgern. Nach dem Strafgesetzbuch (StGB) ist das Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen (§ 86 StGB) ebenso wie das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (§ 86 a StGB) strafbar. Hierunter fallen Abbildungen von nationalsozialistischen Symbolen wie dem Hakenkreuz auf der Kleidung oder einem CD-Cover, das Rufen von Parolen wie „Sieg Heil“ und das Zeigen von Grußformen wie dem „Hitlergruß“. Das Verwendungsverbot erstreckt sich nicht nur auf Organisationen des Nationalsozialismus, sondern auch auf die seit 1949 in Deutschland verbotenen Gruppierungen.⁴¹

⁴¹ Vgl. Senatsverwaltung für Inneres und Sport: Symbole und Kennzeichen des Rechtsextremismus. Berlin 2015.

Durch die Veröffentlichung bestimmter Lieder kann auch der Straftatbestand der Volksverhetzung (§ 130 StGB) erfüllt sein. Dies ist immer dann der Fall, wenn darin zum Hass gegen Teile der Bevölkerung aufgestachelt oder zu Gewalt gegen sie aufgefordert wird. Rechtsextremistische Musiker können aber auch mit ihrem Verhalten bei Konzertauftritten gegen diese und andere Strafrechtsnormen verstoßen. Des Weiteren kann eine Band auch als kriminelle Vereinigung bewertet werden (§ 129 StGB).

Der Ablauf von Konzerten kann durch das Polizei- und Ordnungsrecht bis hin zum Verbot eingeschränkt werden. Die Eingriffsbefugnisse der Berliner Polizei sind im „Allgemeinen Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Berlin“ (ASOG) geregelt.

Unterhalb der Strafrechtsebene greift der Jugendschutz. Auf der Grundlage des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) verhängt die BPjM Vertriebsbeschränkungen und Werbeverbote gegen Medien wie CDs unter anderem dann, wenn sie den Nationalsozialismus verharmlosen, unsittlich oder verrohend wirken, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhass anreizen sowie den Krieg verherrlichen.⁴²

7.2 Rat und Hilfe

Zahlreiche Behörden bieten Hilfestellungen im Umgang mit rechtsextremistischer Musik. Die Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder haben die gesetzliche Aufgabe, Strukturen und Aktivitäten von extremistischen Organisationen zu beobachten und die Politik sowie die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen zu unterrichten. Neben dem jährlichen Verfassungsschutzbericht veröffentlicht der Berliner Verfassungsschutz regelmäßig Informationsmaterial und bietet fachbezogene Vorträge an.

Der Berliner Verfassungsschutz ist erreichbar unter:

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Abteilung Verfassungsschutz



Klosterstr. 47
10179 Berlin
Telefon 030 90 129 – 440
Fax 030 90 129 – 844
info@verfassungsschutz-berlin.de
www.verfassungsschutz-berlin.de

Der Polizeiliche Staatsschutz im Landeskriminalamt Berlin ist u.a. für Verhinderung und Bekämpfung politisch motivierter Straftaten im Phänomenbereich „Rechts“ zuständig. Die Erreichbarkeit ist wie folgt gegeben:

Der Polizeipräsident in Berlin Landeskriminalamt 5



Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin
Zentrale Vermittlung 030 46 64 – 0
Info-Telefon „Rechts“ 030 691 11 83
www.berlin.de/polizei

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt informiert über Programme, Maßnahmen und Projekte gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus von staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen. Sie stellt Informationsmaterial bereit und berät über das vielfältige Angebot von freien Trägern. Im Rahmen ihrer Anregungsfunktion setzt sie verschiedenste Maßnahmen um, z. B. die Förderung von Forschungsvorhaben, die Initiierung von modellhaften Strategien oder die Durchführung von Wettbewerben und Veranstaltungen.

⁴² Vgl. Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften und Medieninhalte (JugSchrG).

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Landeskommission Berlin gegen Gewalt



Klosterstr. 47
10179 Berlin
Telefon 030 90 223 – 29 13 / 20 40
Fax 030 90 223 – 29 21
berlin-gegen-gewalt@seninnsport.berlin.de
www.berlin.de/lb/lkbgg

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) überprüft Veröffentlichungen aller Art (z. B. Bücher, Filme, CDs, Computerprogramme, Homepages). Im Falle eines jugendgefährdenden Inhalts wird das jeweilige Medium „indiziert“. Das heißt, es darf Kindern und Jugendlichen nicht mehr frei zugänglich gemacht oder beworben werden. Die BPjM ist dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nachgeordnet. Sie wird auf Antrag des Bundesministeriums sowie von Jugendämtern, Landesjugendämtern oder der obersten Jugendbehörden der Länder tätig. Aber auch andere Behörden wie die Polizei oder der Verfassungsschutz können Indizierungsanträge stellen. Die Bundesprüfstelle informiert über indizierte Medien in ihrem amtlichen Mitteilungsblatt „BPjM Aktuell“. Die BPjM ist erreichbar unter:

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien



Rochusstr. 8-10
53123 Bonn
Telefon 0228 96 21 03 – 0
Fax 0228 37 90 14
info@bpjm.bund.de
www.bundespruefstelle.de

Publikationen des Verfassungsschutzes Berlin

Aktueller Verfassungsschutzbericht



Verfassungsschutzbericht 2015

1. Auflage, Berlin 2016. 198 Seiten.

Reihe Im Fokus



Zerrbilder von Islam und Demokratie

2. überarbeitete Auflage, Berlin 2016.
156 Seiten.



Linke Gewalt in Berlin 2009 - 2013

1. Auflage, Berlin 2015. 70 Seiten.



Rechte Gewalt in Berlin 2003 - 2012

1. Auflage, Berlin 2014. 68 Seiten.



Scientology – Eine kritische Bestandsaufnahme

1. Auflage, Berlin 2011. 83 Seiten.



Antisemitismus im extremistischen Spektrum Berlins

2. Auflage, Berlin 2006
(nur im Internet abrufbar). 56 Seiten.



Islamismus. Diskussion eines vielschichtigen Phänomens

2. Auflage, Berlin 2006
(nur im Internet abrufbar). 116 Seiten.



Rechtsextremistische Skinheads

1. Auflage, Berlin 2003
(nur im Internet abrufbar). 86 Seiten.

Reihe Info



Salafismus als politische Ideologie

2. Auflage, Berlin 2014. 66 Seiten.



Linksextremismus

1. Auflage, Berlin 2015. 66 Seiten.



Symbole und Kennzeichen des Rechtsextremismus

9. überarbeitete Auflage, Berlin 2015.
42 Seiten.



Rechtsextremismus in Berlin

2. Auflage, Berlin 2014. 58 Seiten.



Islamismus

3. Auflage, Berlin 2006. 42 Seiten.

Sonstiges



Verfassungsschutz – Nehmen Sie uns unter die Lupe

1. Auflage, Berlin 2002. 19 Seiten.



Islamismus: Prävention und Deradikalisierung (DVD)

1. Auflage, Berlin 2011. 59 min.

Diese sowie weitere Publikationen des Berliner Verfassungsschutzes können Sie unter der rückseitig angegebenen Adresse sowie telefonisch unter 030 90129 – 440 bestellen oder im Internet unter www.verfassungsschutz-berlin.de abrufen.

Der Verfassungsschutz Berlin bietet zudem Vorträge zu den einzelnen Extremismusfeldern an. Nähere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter 030 90129 – 440.

Herausgeber: Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Abteilung Verfassungsschutz

Klosterstr. 47, 10179 Berlin
Telefon 030 90129 – 440
Fax 030 90129 – 844
www.verfassungsschutz-berlin.de
info@verfassungsschutz-berlin.de

Auflage: 4. überarbeitete Auflage
Redaktionsschluss: August 2016

Diese Druckschrift wird von der Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Verfassungsschutz der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin herausgegeben. Sie darf nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Abteilung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien wie auch jede sonstige Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist untersagt. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder weiterzugeben.

DER VERFASSUNGSSCHUTZ DIENT
DEM SCHUTZ DER FREIHEITLICHEN
DEMOKRATISCHEN GRUNDORDNUNG,
DES BESTANDES UND DER SICHERHEIT
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
UND IHRER LÄNDER.

Senatsverwaltung
für Inneres und Sport

be  **Berlin**

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Abteilung Verfassungsschutz
Klosterstraße 47, 10179 Berlin
Telefon 030 90129 – 440
www.verfassungsschutz-berlin.de
info@verfassungsschutz-berlin.de